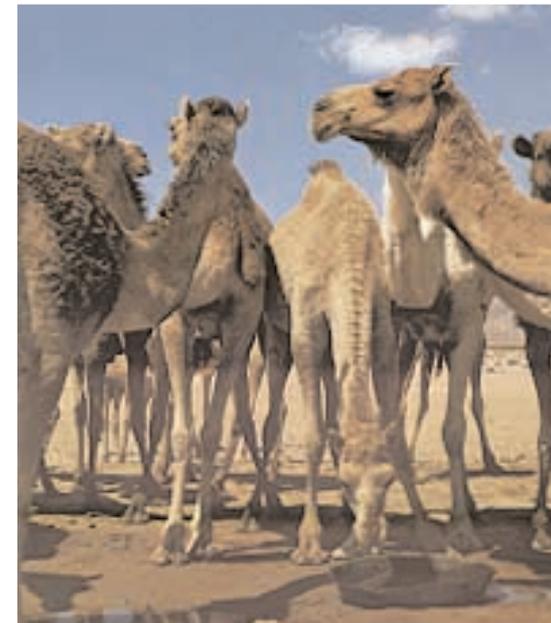


DURCH DIESES KAPITEL GEWINNEN SIE:

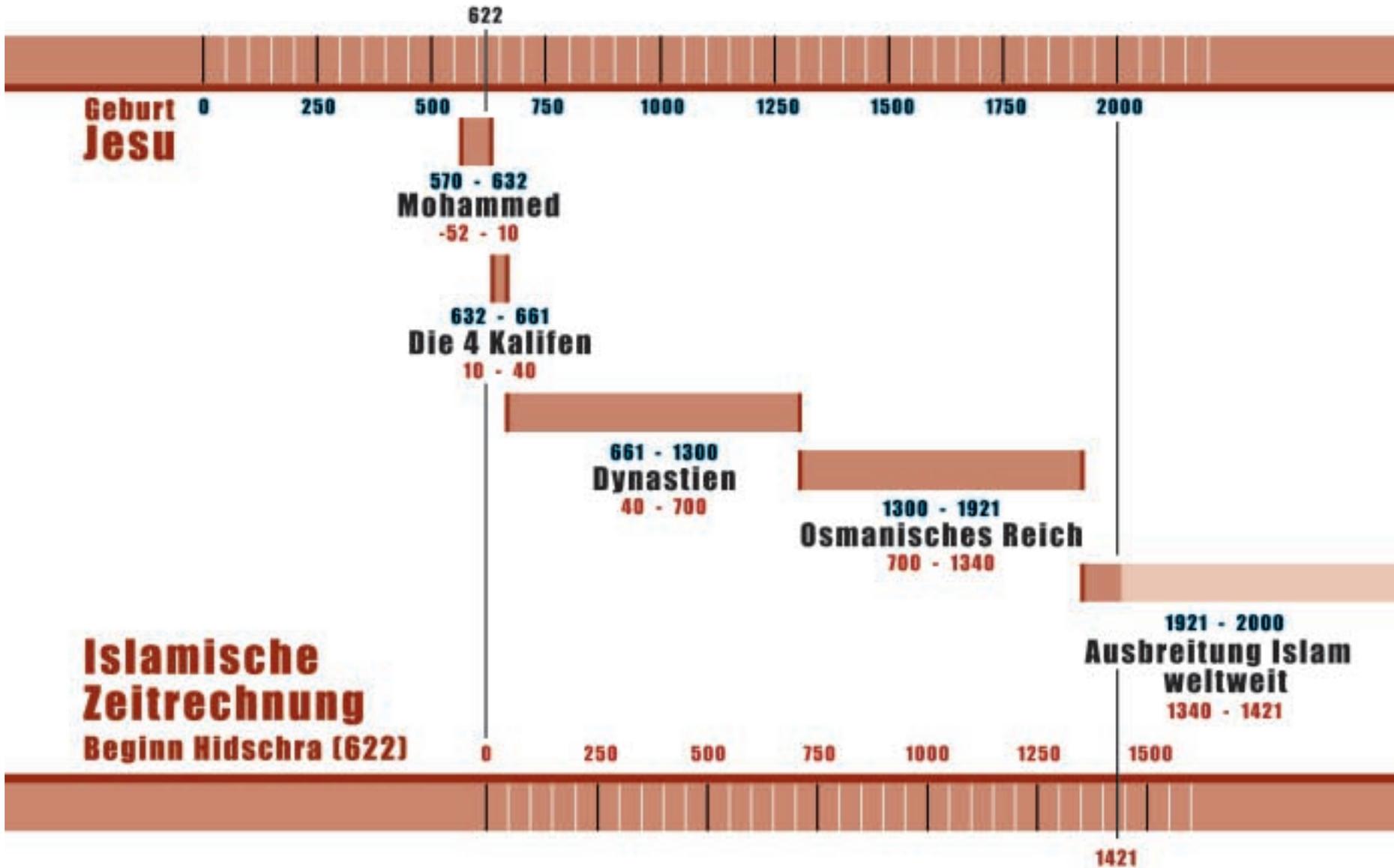
- Übersicht über die Entstehung und Verbreitung des Islam
- Grundlegende Kenntnisse über das Leben Mohammeds
- Kenntnisse über die Bedeutung des Korans
- Grundkenntnisse der islamischen Theologie
- Weitere Zusatzinformationen: Stellung der Frau im Islam, Islamismus, Sufismus, usw.



DIE ARABISCHE HALBINSEL ZUR ZEIT MOHAMMEDS



ZEITLICHER ÜBERBLICK



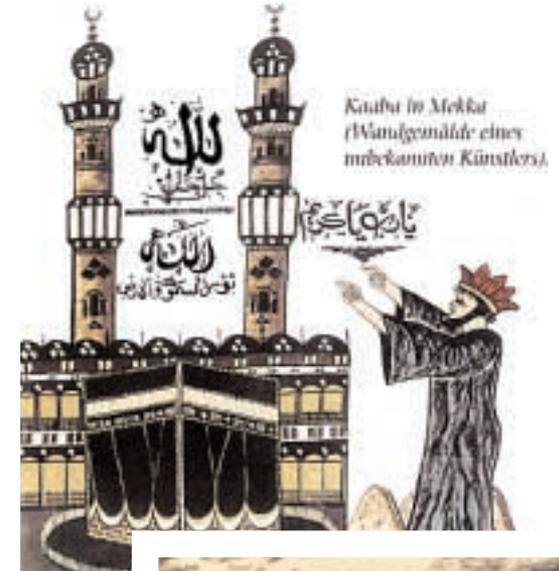
DIE ZEIT VOR MOHAMMED

Das Stammesleben der Araber:

- „Zeitalter der Unwissenheit“
- Grossmächte: Byzantiner und Sassaniden
- Mekka war wichtiger Handelsplatz
- Reiche Tradition der arabischen Poesie
- Soziale Ungerechtigkeiten
- Vorwiegend Nomaden und Halbnomaden
- Unter den Beduinenstämmen galten die Gesetze des Stärkeren und der Blutrache



DIE ZEIT VOR MOHAMMED



Die Religion der Araber:

- Viele Araber waren Animisten
- Es galt das Heer von Göttern wohlwollend zu stimmen
- Allah war schon damals bekannt
- Auch drei Göttinnen wurden verehrt (Sure 53,19f)
- *Koreischiten* zentralisierten den Kult auf Mekka (Pilgerort)
- In der Kaaba befanden sich etwa 360 Götzenbilder



DIE ZEIT VOR MOHAMMED



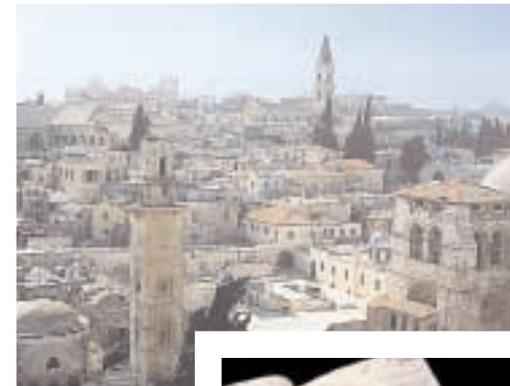
Das Judentum:

- Lebten seit der Vertreibung (70 n.Chr.) im *Hedschas*
- Wohnten in eigenen Stadtteilen (Medina)
- Sahen sich als das „auserwählte Volk“
- Trieben Handel, Landwirtschaft und Waffenproduktion
- Glaubten an den einen Gott und besaßen die Thora
- Hatten viele Begegnungen mit Mohammed

DIE ZEIT VOR MOHAMMED

Das Christentum:

- Kam aus Nordjemen, Äthiopien, Syrien und anderen Nachbarnländern
- Viele Christen waren andernorts vertrieben worden wegen häretischer Lehren
- Bewahrten ihre eigene Sprache und Kultur
- Christen waren in kleinere Gruppierungen zerstritten
- Einfluss des Mönchtums aus Ägypten
- Bibel war noch nicht in die arabische Sprache übersetzt worden
- Mohammed hörte biblische Geschichten von Christen



MOHAMMED UND DIE ENTSTEHUNG DES ISLAM

Geburt (570 n.Chr.) und Kindheit:

- In Mekka, Stamm der *Koreischiten*
 - Vater stirbt vor seiner Geburt, seine Mutter stirbt, als er sechs Jahre alt ist
 - Er kommt in die Obhut von seinem Grossvater und Onkel
 - Im Alter von 12 Jahren nimmt ihn sein Onkel auf Handelsreisen mit
-



DAS LEBEN MOHAMMEDS: WICHTIGE DATEN



570 n.Chr. **Geburt**

595 Heirat mit *Khadidscha*

610 **Erste Vision und Berufung zum Propheten des Islam**

619 Tod von *Khadischa* und Beginn der Verfolgung in Mekka

622 **Auswanderung (*Hidschra*) von Mekka nach Medina**

624 - 627 Raubzüge gegen Karawanen und
Kampfhandlungen gegen Mekka

630 Mohammed und sein Heer ziehen in Mekka ein

632 **Tod von Mohammed**



MOHAMMED UND DIE ENTSTEHUNG DES ISLAM



Heirat und Ehe mit *Khadidscha*:

- Mit 25 Jahren (595 n.Chr.) heiratet er eine reiche Witwe, die 15 Jahre älter ist als er
- Er arbeitete schon einige Zeit in deren Handelsunternehmen
- Es schien eine gute Ehe zu sein (4 Töchter, Sohn stirbt in Kindheit)
- Sie hat einen großen Einfluss, in dem sie ihn ermutigt an seine Berufung zu glauben
- Nach 25 Ehejahren stirbt *Khadidscha*

MOHAMMED UND DIE ENTSTEHUNG DES ISLAM



Visionen (610 n.Chr.):

- Im Alter von 40 Jahren meditiert Mohammed öfters in einer Höhle bei Mekka
- Während einer solchen Meditation erfährt er die erste Vision
- Mohammed hat Ängste und Zweifel über den Ursprung dieser Vision
- Seine Frau *Khadidscha* und Vetter Ali ermutigen ihn an die Berufung zu glauben
- Als Folge der Visionen beginnt er zu predigen, dass es nur einen Gott, Allah, gibt



MOHAMMED UND DIE ENTSTEHUNG DES ISLAM

Verkündigung und Verfolgung in Mekka (616 n.Chr.):

- In der Verkündigung erscheint das erste Mal das Wort „Islam“ (Unterwerfung)
- Mohammed gewinnt Anhänger für seine Lehre
- Händler in Mekka lehnen sich gegen Mohammed auf, da ihr Götzenhandel beeinträchtigt wird
- Einige seiner Anhänger fliehen ins christliche Königreich Abessinien (Äthiopien)
- Nach dem Tod von *Khadidscha* und Onkel wird die Situation in Mekka immer schwieriger



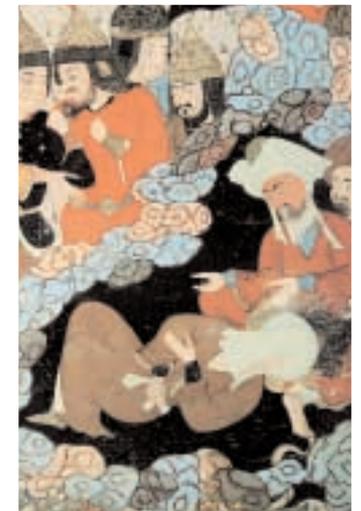
MOHAMMED UND DIE ENTSTEHUNG DES ISLAM

Auswanderung *Hidschra*, 622 n.Chr.:

- Wachsende Verfolgung in Mekka zwingt Mohammed nach Medina auszuwandern
- Seine Stellung ändert sich dadurch drastisch:



Mekka	Medina
Keine Macht	Mächtig und einflussreich
Einfacher Prediger	Religiöser Führer
Verfolgter	Oberster Führer von Streitkräften
Einfacher Bürger	Politisches Oberhaupt
Arm	Wird reich



- Die offizielle Zeitrechnung des islamischen Kalenders beginnt

MOHAMMED UND DIE ENTSTEHUNG DES ISLAM

Mohammed in Medina (622-632 n.Chr.) –
Begegnung mit Juden und Christen:

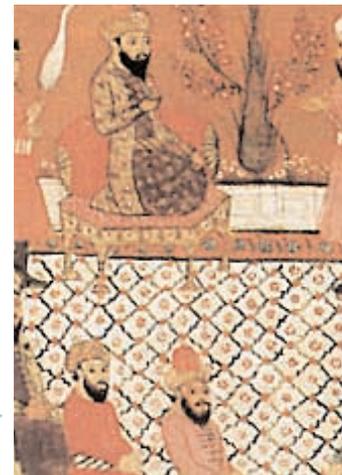
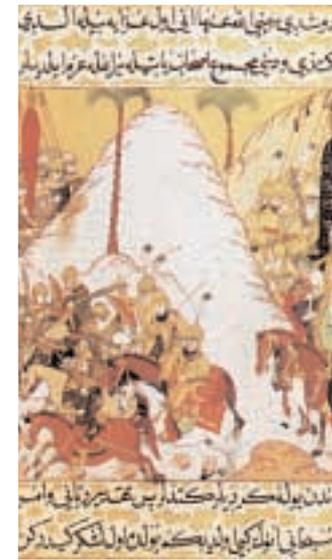
- Mohammed will, dass ihn Christen und Juden als Prophet anerkennen
 - Mohammed kann keine Beweise geben – es entsteht Feindschaft
 - Mohammed ändert Gebetsrichtung von Jerusalem nach Mekka (Sura 2, 124-127)
 - Juden und Christen werden hinfert als *Dhimmi* behandelt
 - Mohammed vertreibt oder tötet Juden in Medina
-



MOHAMMED UND DIE ENTSTEHUNG DES ISLAM

Mohammed in Medina (622-632 n.Chr.) –
Begegnung mit Arabern in Mekka:

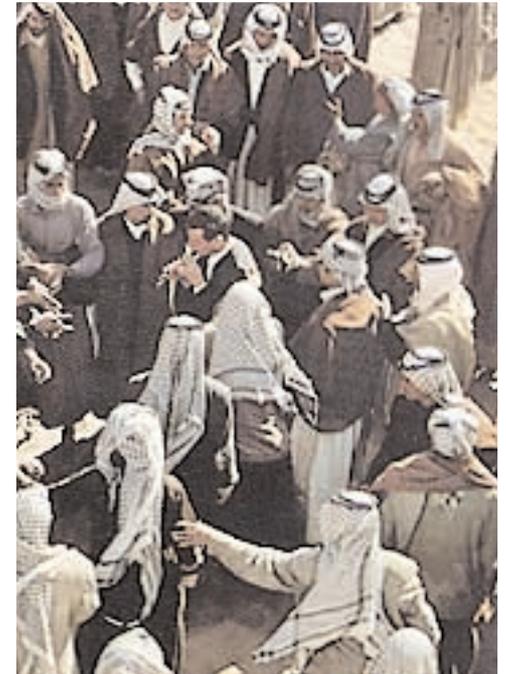
- Muslime in Medina beginnen Karawanen aus Mekka zu überfallen
- Kampfhandlungen zwischen Arabern in Mekka und Muslimen in Medina
- 3 Schlachten: *Badr*, *Uhud*, „am Graben“
- 628 n.Chr. Friedensvertrag von *al-Hudaibiya* ... es folgt Pilgerreise nach Mekka
- Mohammed kommt mit einem großen Heer nach Mekka
- Götzen in Kaaba werden beseitigt – Mekka wird zur verbotenen Stadt für Ungläubige erklärt
- Mohammed führt Eroberungskrieg gegen Byzanz und Persien



MOHAMMED UND DIE ENTSTEHUNG DES ISLAM

Mohammed's Tod in Medina (632 n.Chr.):

- Mohammed stirbt ohne einen Nachfolger ernannt zu haben
- Dies bringt die Muslime in ein großes Problem:
 - Wer soll sein Nachfolger werden?
 - Wer hat die Fähigkeit, die Einheit der muslimischen Gemeinde zu gewähren?
- Mehrheit der Muslime wählt **Abu Bakr** als ersten Kalif
- Folge: Spaltung von Sunniten und Schiiten



DIE AUSBREITUNG DES ISLAM NACH MOHAMMEDS TOD

Islamisches Herrschaftsgebiet
beim Tod von Abu Bakr (634)



Die vier Kalifen des Islam (632-661 n.Chr.):

- 1) **Abu Bakr** (632-634 n.Chr.): Vater *Aischas*, verhindert Abspaltung vieler arabischer Stämme
- 2) **Umar** (634-644 n.Chr.): beginnt die Sammlung der Korantexte, erobert Jerusalem, Syrien, Ägypten und Persien
- 3) **Uthman** (644-656 n.Chr.): erstellt den Schlusstext des Korans und lässt alle andern, widersprüchlichen Texte vernichten, weitere Ausdehnung des islamischen Reiches
- 4) **Ali** (656-661 n.Chr.): Ehemann von Mohammeds Tochter Fatima, Schiiten lehnen Autorität der ersten drei Kalifen ab, weitere Ausdehnung des islamischen Reiches



DIE AUSBREITUNG DES ISLAM NACH MOHAMMEDS TOD



Die Dynastien (661-1258 n.Chr.):

1) **Umayyaden-Dynastie** (661-750 n.Chr.):

Zentrum ist Damaskus, enorme Gebietserweiterungen vor allem in Nordafrika und bis nach Spanien

2) **Abbasiden-Dynastie** (750-1258 n.Chr.): Zentrum ist Bagdad, Zeit der „christlichen Kreuzzüge“ (1095-1291), Christentum wird zurückgedrängt, heidnische Mongolen vernichteten Abbasiden-Dynastie

Islamisches Reich um 750 n. Chr.

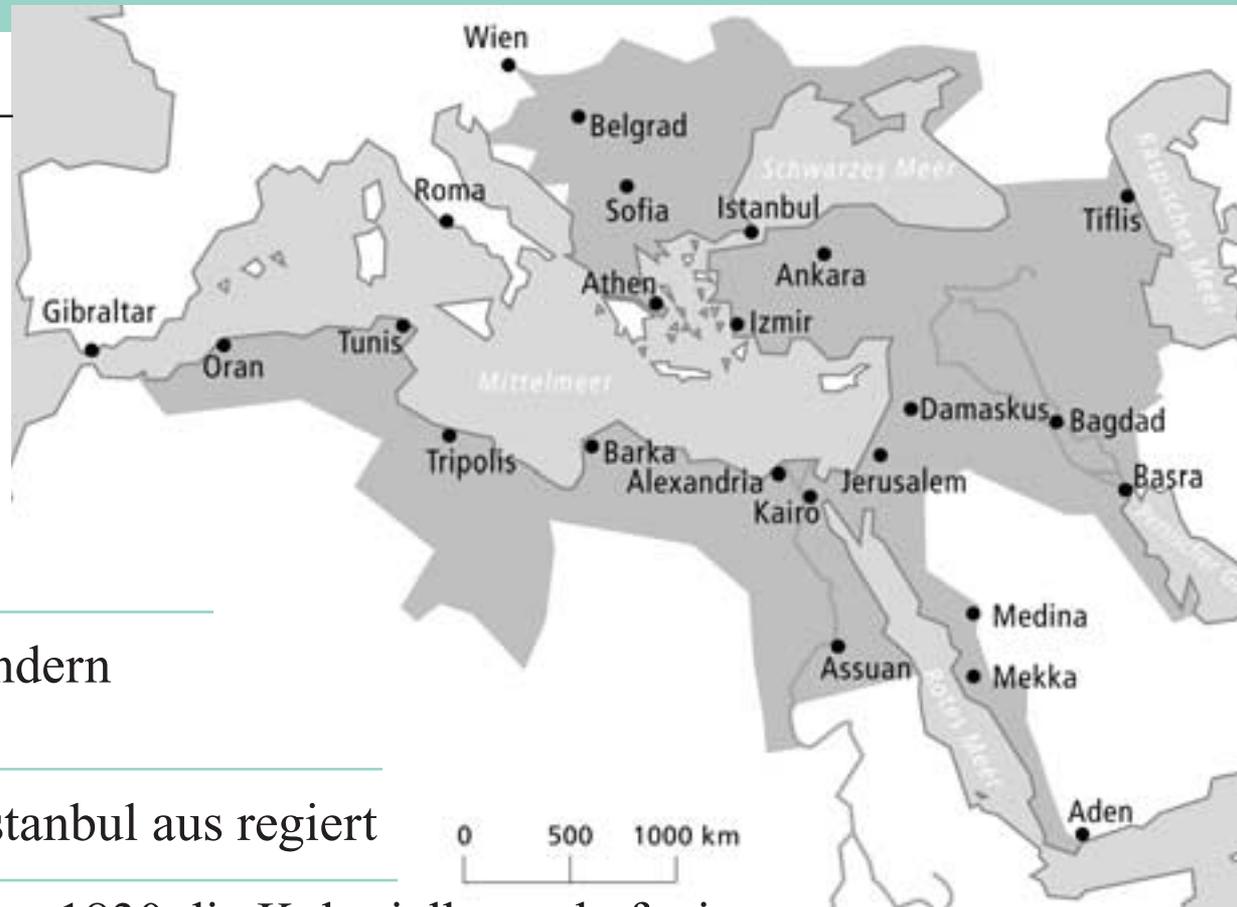
DIE AUSBREITUNG DES ISLAM NACH MOHAMMEDS TOD

Das Osmanische Reich

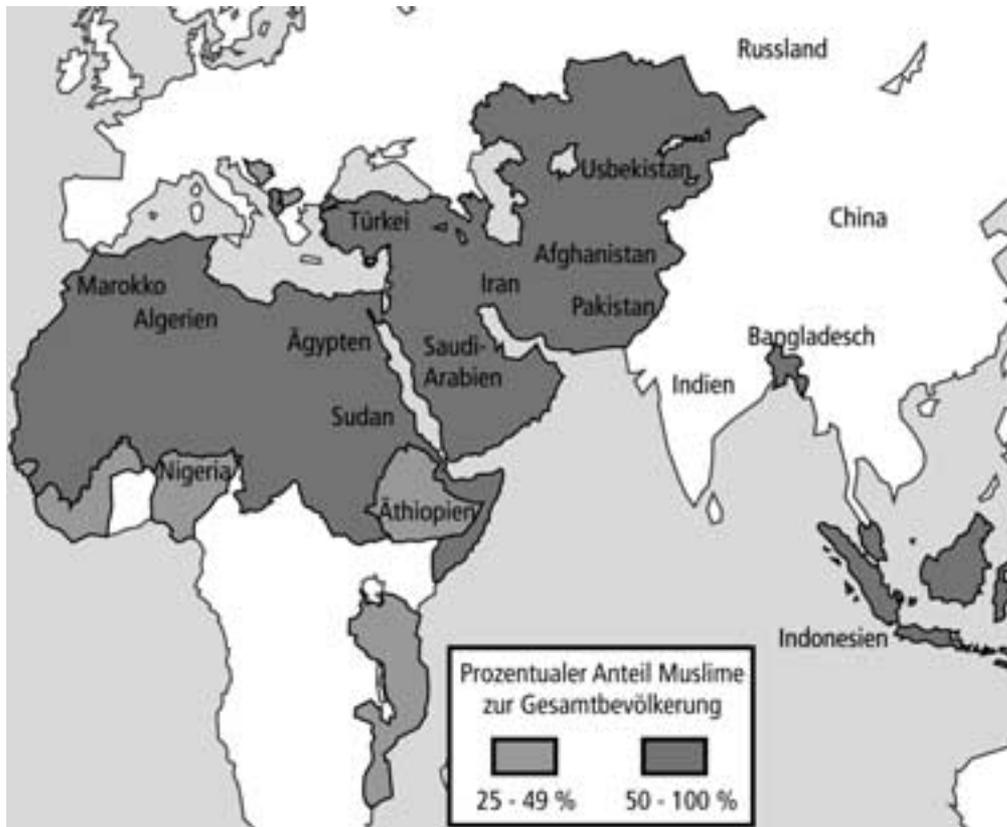


Das Osmanische Reich
(1301-1921 n.Chr.):

- Ist kein arabisches sondern türkisches Reich
- Wurde ab 1453 von Istanbul aus regiert
- Spätere Schwäche leitet 1830 die Kolonialherrschaft ein



DIE AUSBREITUNG DES ISLAM NACH MOHAMMEDS TOD



Die Verbreitung des Islam im Jahre 2000

Wo die meisten Muslime leben (in Mio.)

Die Verbreitung des Islam ab 1922:

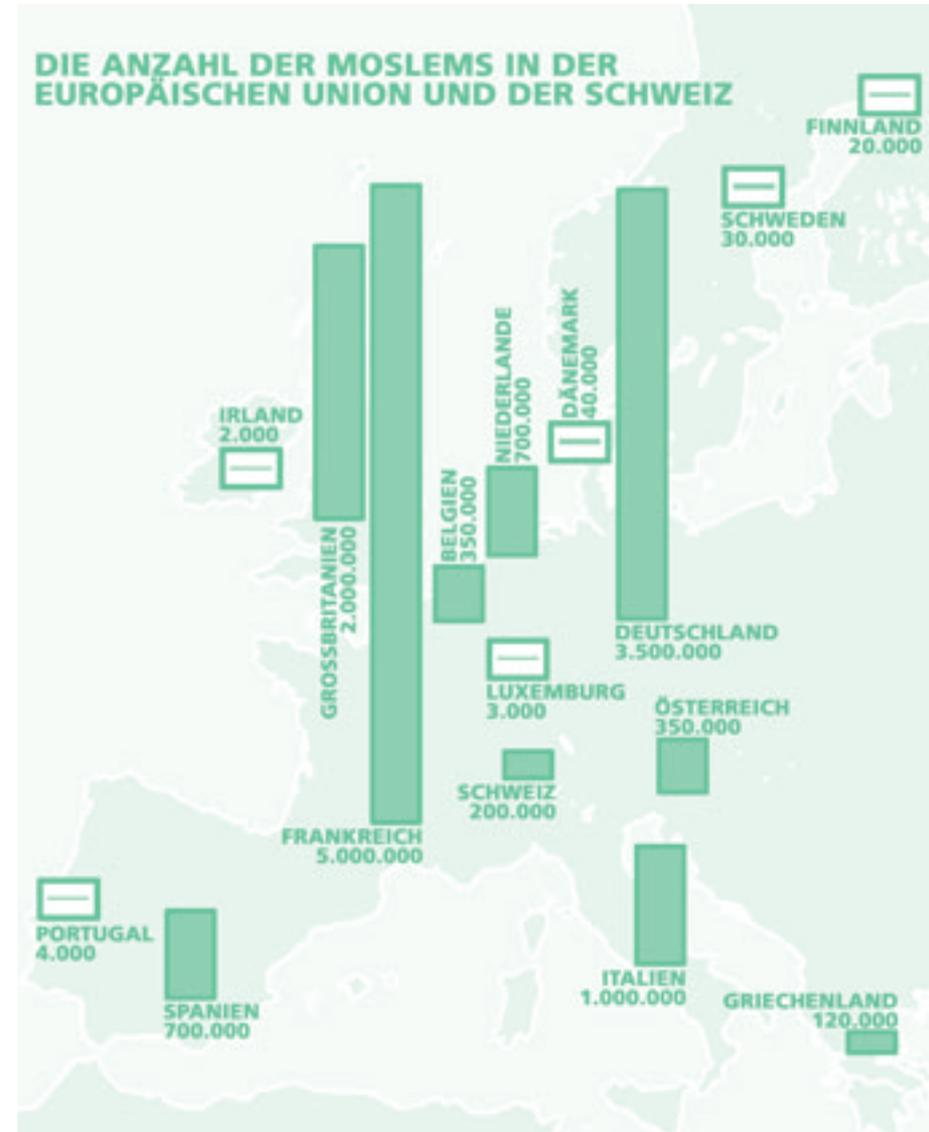
- In fast allen Ländern der Welt sind heute Muslime anzutreffen
- Iranische Revolution (1979) hat neues Selbstbewusstsein für die Verbreitung bewirkt
- Im Jahre 2000 gibt es 49 Ländern, die die Scharia eingeführt haben

Indonesien	170	Ägypten	56
Pakistan	130	Nigeria	45
Indien	120	Marokko	28
Bangladesch	104	Algerien	28
Iran	64	China	20
Türkei	61	Sudan	20
		Irak	19

MUSLIME IN EUROPA

Starke Zunahme seit 1970:

- Einwanderung vor allem aus ehemaligen Kolonien
- Zunahme auch durch hohe Geburtenrate und Eheschließungen
- Vermehrt nehmen Europäer den Islam aus Überzeugung an
- Muslime sind auch in Europa in viele Gruppierungen aufgeteilt
- Viele Muslime versuchen den Islam neu in die moderne Welt zu interpretieren
- Fundamentalisten werden ebenfalls zunehmend aktiv



DIE GEISTLICHEN GRUNDLAGEN

- Arabisch-heidnische Überlieferungen
- Talmud und das Alte Testament
- Evangelien
- Neutestamentliche Apokryphen
- Östliche Quellen



URSPRUNG UND ÜBERMITTLUNG

- Von 610 bis 632 n.Chr. erhielt Mohammed Visionen
- Visionen wurden vorerst von seinen Zeitgenossen im Gedächtnis behalten
- Mit der Zeit wurden Texte vereinzelt aufgeschrieben
- Erst 23 Jahre nach dem Tode Mohammeds wurde der Koran fertiggestellt
- Alle abweichenden Texte wurden vernichtet
- Muslime halten den heutigen Korantext als perfekte Kopie der „Ur-Tafeln“



URSPRUNG UND ÜBERMITTLUNG

Zeitabschnitte der Visionen Mohammeds:

1) Mekka (610-622 n.Chr.)

- Mohammed predigt über das Gericht Allahs und dass es nur einen Gott, Allah, gibt
- Er sucht die Sympathie der Juden und Christen

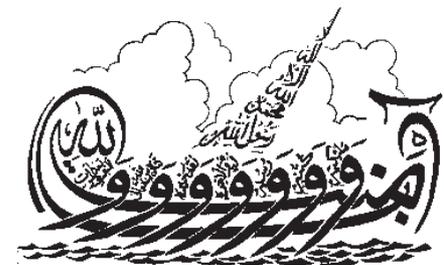
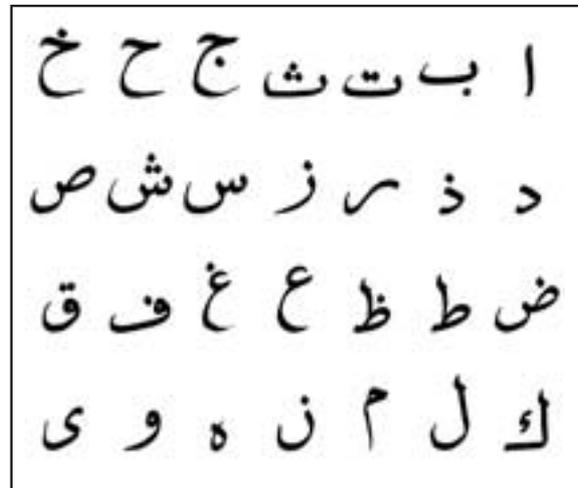
2) Medina (623-632 n.Chr.)

- Begründung der Vormachtstellung Mohammeds
 - Es kommt zum Bruch mit Juden und Christen
-

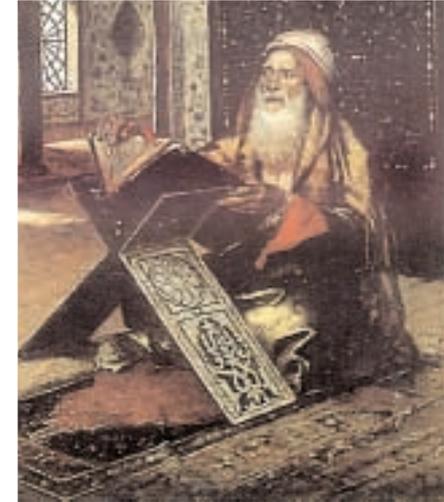
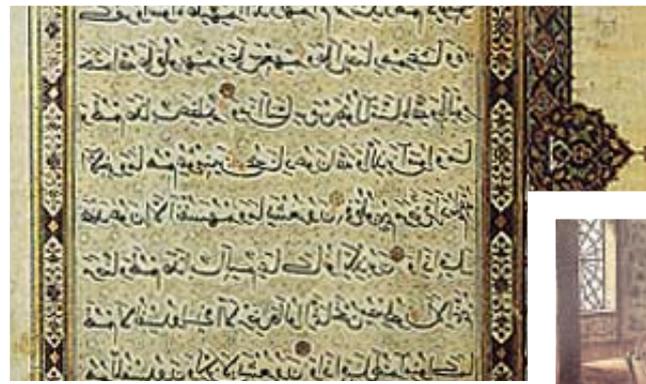


INHALT UND WICHTIGE THEMEN

- Muslime sind überzeugt, dass der Koran alle vorangehenden Offenbarungen bestätigt oder ersetzt
- Der Koran ist die oberste Autorität und Basis der Gesetzgebung
- Koran wird als direktes Wort Allahs in Arabisch verstanden
- Für Muslime ist es wichtiger, den Koran auswendig zu lernen als ihn zu verstehen
- Der Koran ist in poetischer Schrift geschrieben
- Der Koran enthält 114 Suren, die nicht in chronologischer Reihenfolge geschrieben sind
- Textvolumen entspricht annähernd dem Neuen Testament



ABROGATION



Außerkraftsetzung einzelner Koranverse (*Fiqh*):

- Ältere Verse (*Mansukh*) werden durch neuere (*Nasikh*) Offenbarungen aufgehoben (Sure 2,106)
- Damit werden Unterschiede zu Offenbarungen früherer Propheten und Widersprüche innerhalb des Korans erklärt
- Man schätzt die Zahl der abrogierten Verse zwischen 6 und 240
- Diese Lehre steht aber im Widerspruch, dass das Wort Allahs nicht verändert werden kann (Suren 6,34; 10,64)



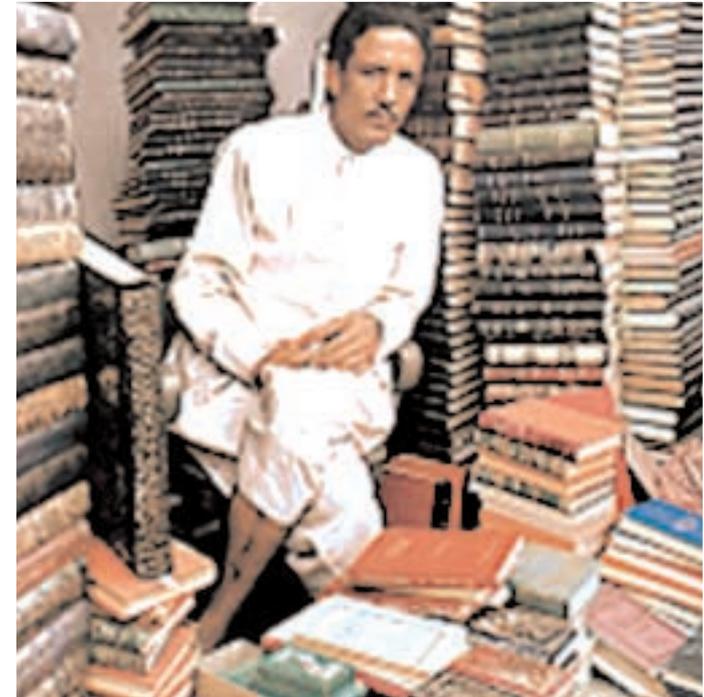
NOTWENDIGKEIT

- 1) Muslime wollen die Lebensweise Mohammeds getreu nachahmen
- 2) Zur Zeit Mohammeds erhielt er auf Probleme die entsprechenden Offenbarungen
- 3) Auch nach dem Tode Mohammeds wurden die Muslime mit neuen Problemen konfrontiert
- 4) Der Koran enthielt auf diese neuen Probleme oft keine klaren Antworten
- 5) Es bestand die Notwendigkeit, Geschichten über die Lebensweise Mohammeds zu sammeln



SAMMLUNG

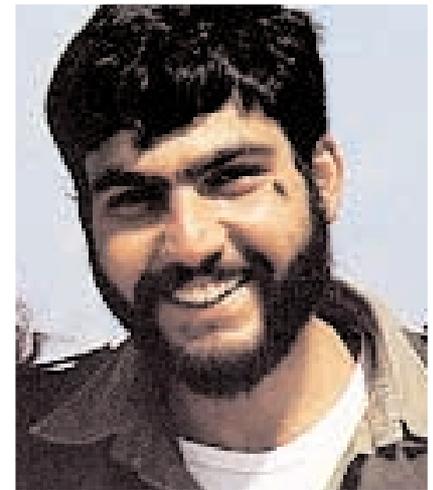
- Islamische Gelehrte begannen ca. 200 Jahre nach Mohammeds Tod Geschichten über seine Lebensweise zu sammeln
- Überlieferungen oder Traditionen werden *Hadith* (Erzählung) oder *Sunna* (Brauch) genannt
- Diese Überlieferungen enthalten die Worte und Handlungen Mohammeds und der Zeitgenossen in seiner Gegenwart
- Diese *Hadith* gelten als massgebend und sind Teil der *Scharia*
- Für viele Muslime haben die *Hadith* den gleichen Stellenwert wie der Koran



SAMMLUNG

- Islamische Gelehrte merkten, dass viele Überlieferungen falsch waren und versuchten diese von den Richtigen zu unterscheiden.
- Kriterium für die Annahme einer authentischen Überlieferung:

- 1) Lückenlose Überliefererkette (*Isnad*)
- 2) Jeder Informant dieser Kette musste zuverlässig sein
- 3) Der Textinhalt (*Matn*) darf keiner anderen Überlieferung widersprechen



WICHTIGE THEMEN DER HADITH



Themen zum alltäglichen Leben, zum Beispiel:

- Religion: Wallfahrt, Fasten, heiliger Krieg
- Familie: Erbrecht, Heirat, Scheidung
- Wirtschaft: Verträge, Banken, Pfändung
- Körperpflege: Sauberkeit, Gebrauch von Parfüm, Zähneputzen



ENTSTEHUNG DER RECHTSWISSENSCHAFT

- *Scharia* heisst „den Weg zu einem Platz, reich an Wasser“
- Mit der Ausdehnung des Islam ergaben sich neue Fragen der Rechtspraxis
- Wie sollte entschieden werden, wenn die Antwort weder im Koran noch in der *Hadith* stand?
- Lösung war im Grundsatz *Idschtihad* – Gebrauch der menschlichen Vernunft der Gelehrten
- Als Folge entstand der *Qiyas* und *Idschma*



ENTSTEHUNG DER RECHTSWISSENSCHAFT

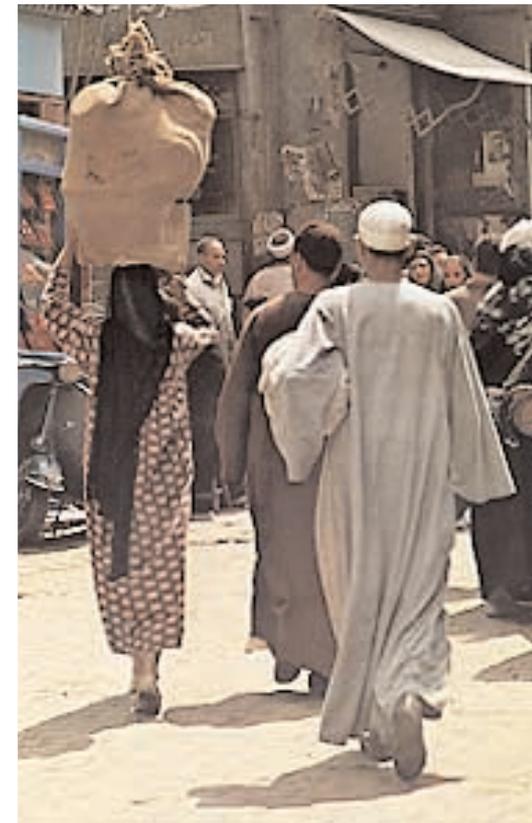
Autoritätsgrundlagen für die *Scharia*:

- 1) **Koran:** Erste und wichtigste Quelle des islamischen Rechts

 - 2) **Sunna:** Lebensweise Mohammeds wie sie in den *Hadith* Sammlungen stehen

 - 3) **Qiyas:** Analogieschluss; logische Herleitung auf Grund bereits bekannter Fälle

 - 4) **Idschma:** Konsens der muslimischen Theologen
-



PRAKTISCHE ANWENDUNG DES RELIGIÖSEN GESETZES (SCHARIA)

Drei Möglichkeiten:

1) Islamisten:

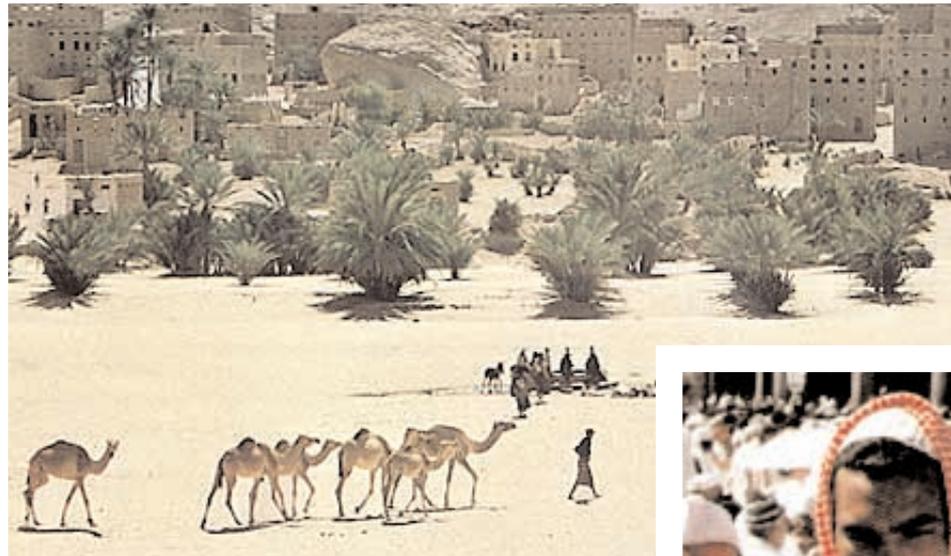
wollen in allen Ländern
alle Gesetze einhalten.

2) Liberalisten:

sind der Ansicht, dass die Gesetze nur teilweise in
nichtislamischen Ländern eingehalten werden müssen.

3) Modernisten:

versuchen die Gesetze für die moderne Welt
neu zu interpretieren.



DIE SECHS ARTIKEL DES GLAUBENS

- 1) Allah (Gott)
- 2) Die Engel (*Malak*)
- 3) Die Bücher Allahs (*Kutub Allah*)
- 4) Die Propheten (*Nabi, Rasul*)
- 5) Der Jüngste Tag (*Yaumu'd-Din*)
- 6) Die göttliche Vorherbestimmung
(Prädestination, *Qadar*)



DIE SECHS ARTIKEL DES GLAUBENS

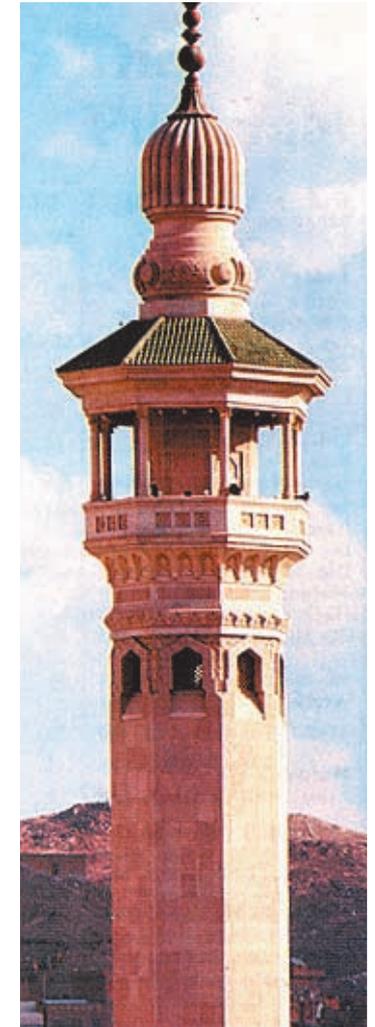


1) Allah (Gott):

- *Tauhid*: Es gibt nur einen Gott (Sure 112)
- Allah hat keinen Partner, keine Frau, keine Kinder
- Allah ist ewig, allmächtig, allwissend
- Er ist von allem Geschaffenem getrennt
- Er hat 99 wunderbare Namen

جَلَّ جَلَالُهُ
الله

DIE SECHS ARTIKEL DES GLAUBENS



2) Die Engel (*Malak*):

- Es gibt viele Engel mit verschiedenen Funktionen
 - Vier Erzengel: Gabriel, Michael, Israfil, Izrail
 - Zwei Verhörengel: *Munkar* und *Nakir*
 - *Dschinnen* sind Wesen zwischen Mensch und Engel (gut oder böse)
-

DIE SECHS ARTIKEL DES GLAUBENS

3) Die Bücher Allahs (*Kutub Allah*):

- Allah hat viele Offenbarungen und verschiedene Propheten geschickt
- Im Koran erwähnt: Blätter Abrahams, Thora (*Taurat*) des Mose, Psalmen (*Zabur*) von David, Evangelium (*Indschil*) von Jesus, Koran Mohammeds
- Muslimische Auffassung: Nur der Koran ist die letzte, unverfälschte und gültige Offenbarung Allahs
- Alle anderen Offenbarungen sind verloren gegangen oder gefälscht worden



DIE SECHS ARTIKEL DES GLAUBENS

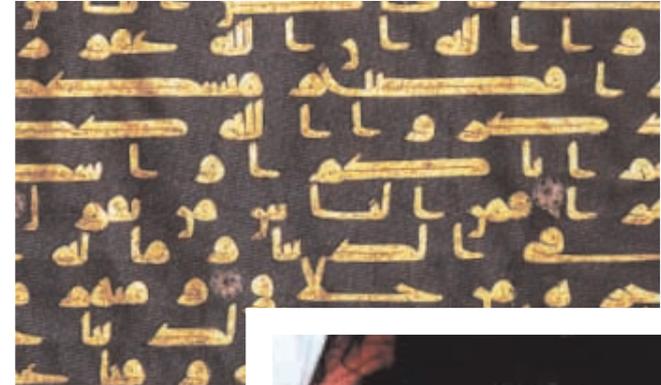


4) Die Propheten (*Nabi, Rasul*)

- Laut Hadith soll es 124.000 Propheten geben
- Koran erwähnt 25 Propheten, davon sind 21 biblisch
- *Nabi*: Prophet, der eine Offenbarung erhalten hat
- *Rasul*: Gesandter, der ein Buch für ein bestimmtes Volk erhält
- Der letzte und größte Prophet soll Mohammed sein



DIE SECHS ARTIKEL DES GLAUBENS



5) Der Jüngste Tag (*Yaumu'd-Din*)

- Tag des Gerichtes und der Auferstehung
- An diesem Tag wird bestimmt, wer ins Paradies und wer in die Hölle kommt
- Kriterium: wer Allah und Mohammed gehorsam nachgefolgt ist
- Paradies: Ort der sinnlichen Freuden für Männer
- Hölle: „Feuer“ mit grausamen Qualen (temporär oder permanent?)

DIE SECHS ARTIKEL DES GLAUBENS



6) Die göttliche Vorherbestimmung (Prädestination, *Qadar*)

- Frage nach dem Maß der Willensfreiheit des Menschen
- Maß der göttlichen Vorherbestimmung?
- Koran lehrt die göttliche Vorherbestimmung aller Geschehnisse (Sure 9,51)
- Islam = Ergebung *Insch`allah* = wenn Gott will

DIE FÜNF PFLICHTEN DES ISLAM

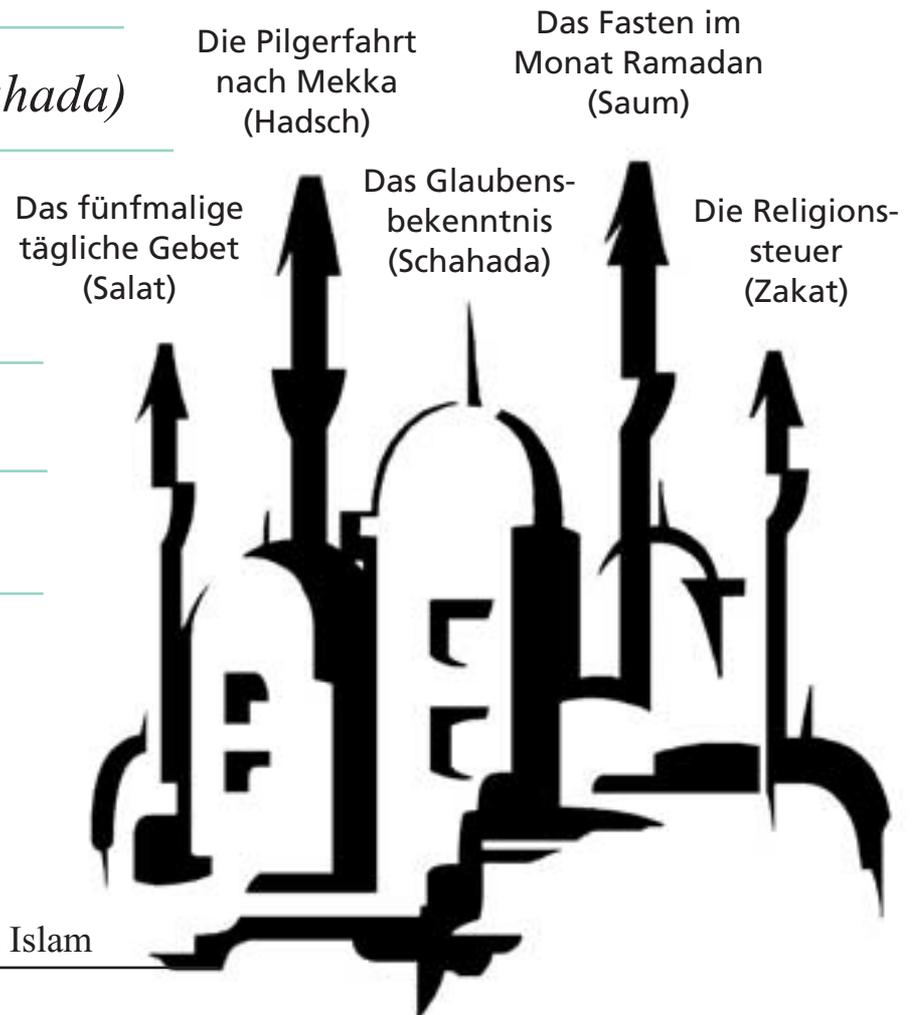
1) Das Glaubensbekenntnis (*Schahada*)

2) Das Gebet (*Salat*)

3) Die Religionssteuer (*Zakat*)

4) Das Fasten (*Saum*)

5) Die Pilgerreise (*Hadsch*)



Die 5 Pfeiler des Islam

DIE FÜNF PFLICHTEN DES ISLAM



1) Das Glaubensbekenntnis (*Schahada*)

- „Ich bezeuge, dass es keinen anderen Gott gibt außer Allah und dass Mohammed der Gesandte Allahs ist“
- Dieses Bekenntnis aufgesagt vor zwei Zeugen macht eine Person zum Muslim
- Bekenntnis wird in den täglichen fünf Gebetsritualen häufig wiederholt



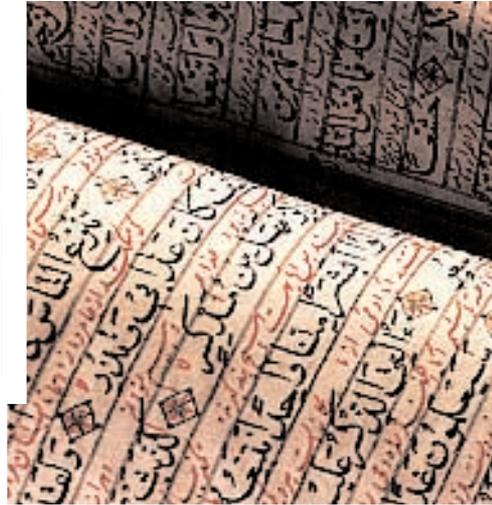
DIE FÜNF PFLICHTEN DES ISLAM

2) Das Gebet (*Salat*)

- Durch den Ruf des Muezzin (*Adhan*) werden die Muslime zum Gebet gerufen
 - Vorbereitung zum Gebet: Waschung in 9 Schritten
 - In den fünf Gebetszeiten werden täglich total 17 Gebetszyklen absolviert
 - Gebetsworte sind aus Koran und Gebetsformeln
 - Gebet ist genau vorgeschrieben: Worte, Richtung, Zeiten, Ablauf ...
-



DIE FÜNF PFLICHTEN DES ISLAM



3) Die Religionssteuer (*Zakat*)

- Koran befürwortet das „Geben“, macht aber keine genauen Angaben darüber
- Wird in jüngster Zeit eher als „Armensteuer“ angewendet
- Regel ist 2,5% des Einkommens, kann aber höher liegen



DIE FÜNF PFLICHTEN DES ISLAM

4) Das Fasten (*Saum*)



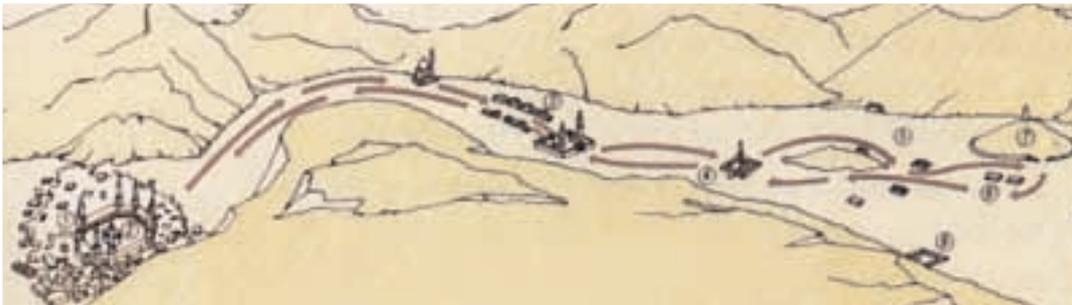
- Fasten im Ramadan (neunter Monat) ist für alle Muslime Pflicht
- Ausnahmen: Kranke, Schwangere, stillende Mütter, kleine Kinder
- Von Sonnenaufgang bis Untergang – nachts kann gegessen werden
- Muslime erhoffen sich Vorteile: grössere Hingabe zu Allah, Sündenvergebung ...



DIE FÜNF PFLICHTEN DES ISLAM

5) Die Pilgerreise (*Hadsch*)

- Pilgerreise im zwölften Monat nach Mekka (Saudi Arabien)
- Obligatorisch für alle Muslime, die die finanziellen Mittel haben
- Ablauf durch vorgeschriebene Rituale
- Höhepunkte: Stehen in der Ebene Arafat, siebenmalige Umkreisung der Kaaba

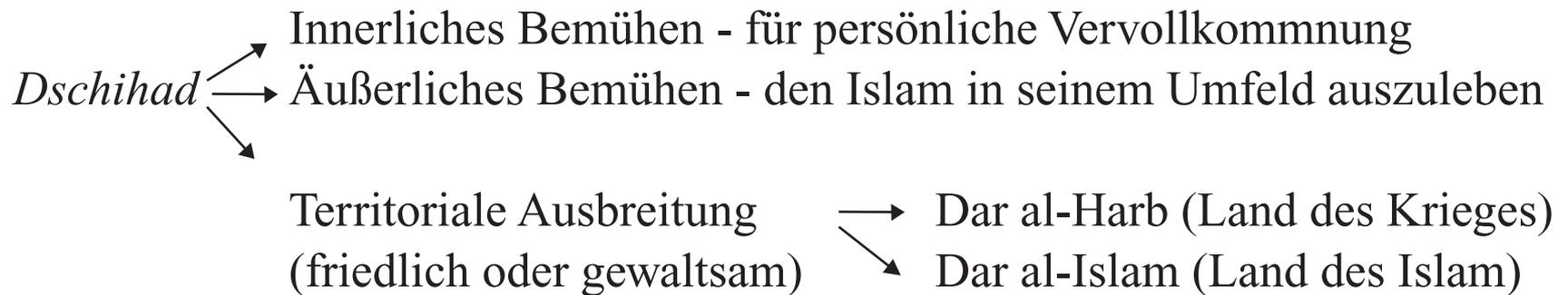


DER «HEILIGE KRIEG» IM ISLAM

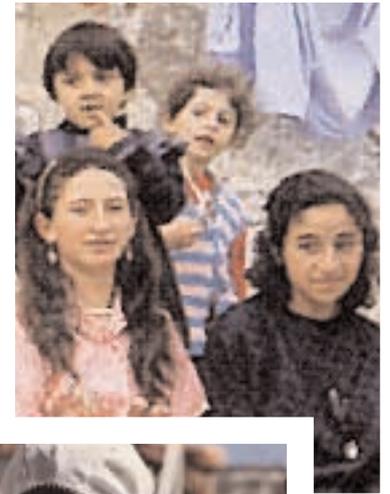
Die Flagge von Saudi-Arabien:
Die Schahada und das Schwert



Dschihad bedeutet „Anstrengung auf dem Weg Allahs“ oder „sich bemühen“:



DAS ISLAMISCHE MISSIONSVERSTÄNDNIS



- Jedem Muslim ist die Verkündigung seines Glaubens zur Pflicht gemacht
- *Dawa* bedeutet „rufen, sammeln, einladen“

Sure 16,125:

Ruf (die Menschen) mit Weisheit und einer guten Ermahnung auf den Weg deines Herrn und streite mit ihnen auf eine möglichst gute Art. Dein Herr weiß sehr wohl, wer von seinem Weg abirrt, und wer rechtgeleitet ist.

DER ISLAMISCHE RELIGIONSSTAAT

- Im Islam gibt es keine Trennung zwischen Religion und Politik
- Vorbild ist die Staatsform zur Zeit Mohammeds in Medina (622-632 n.Chr.)
- Endziel ist es, dass sich jedes Land dem Islam unterwirft und die *Scharia* eingeführt wird
- Der islamische Staat ist keine Demokratie, weil das Volk nicht die Staatsgewalt besitzt



URSPRUNG: SUNNITEN UND SCHIITEN

- Über 80% aller Muslime sind Sunniten
- Spaltung entstand nach dem Tode Mohammeds wegen der Nachfolge
- Schiiten sind in sich vielfach gespalten aus Lehrgründen
- Schiiten haben weitere Pilgerorte für ihre „Heiligen“ eingerichtet
- Schiiten sind überall in der Welt anzutreffen, Zentrum ist der Iran



DIE CHARIDSCHITEN, WAHHABITEN UND MUTAZILITEN

- Charidschiten sind eine kleine, aber radikale Gruppe
- Wahhabiten ist ein extrem fundamentalistischer Zweig der Sunniten
- Mutaziliten sind eine rationalistisch-philosophische Gruppe beeinflusst vom griechischen Gedankengut



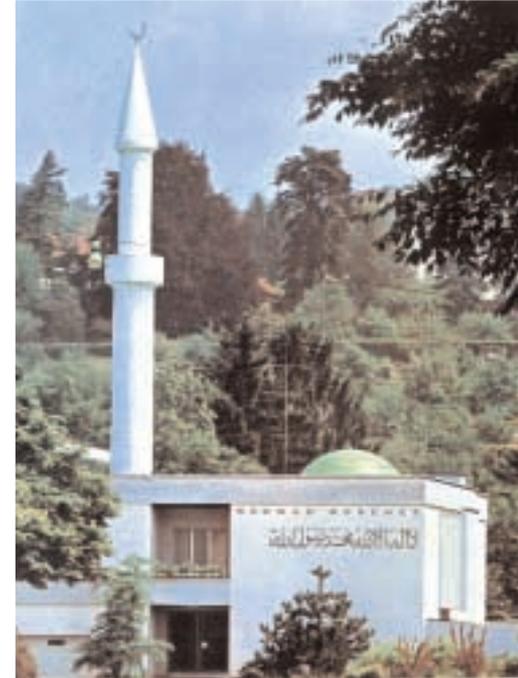
SUFISMUS – DIE MYSTIK IM ISLAM

- Sufismus ist als Gegenreaktion zum „trockenen“, orthodoxen Islam entstanden (1100 n.Chr.)
- Sufismus betont die spirituelle Interpretation der Pflichten des Islam
- Islamische Mystiker lehren ihre Anhänger bestimmte Meditationsformeln: das Ziel ist mit Allah eins zu werden
- Jeder dritte Sunnit macht sufistische Praktiken



DIE AHMADIYYA BEWEGUNG

- Wurde um 1900 von *Mirza Ghulam Ahmad* in Pakistan gegründet
- Kleine, aber missionarisch sehr aktive Gruppe, will Islam ohne Gewalt verbreiten
- Anerkennen Mohammed nicht als letzten Propheten; werden deshalb von Sunniten verfolgt
- Sie behaupten, dass Jesus als gewöhnlicher Mensch in Indien gestorben ist



DIE ALEVITEN

- Aleviten sind ein Teil der Türken und Kurden
- Sie lehren, dass Gott in jedem „perfekten“ Menschen lebt
- Äußere Gesetze, Rituale und religiöse Bücher sind weniger wichtig
- Können auch als liberale Muslime bezeichnet werden: kaum Geschlechterteilung, sie erlauben Alkoholgenuss, bekennen sich zum laizistisch-demokratischen System
- Achten Jesus sehr hoch, lehnen aber meist ihre Erlösungsbedürftigkeit ab



DER „FUNDAMENTALISMUS“ BZW. ISLAMISMUS

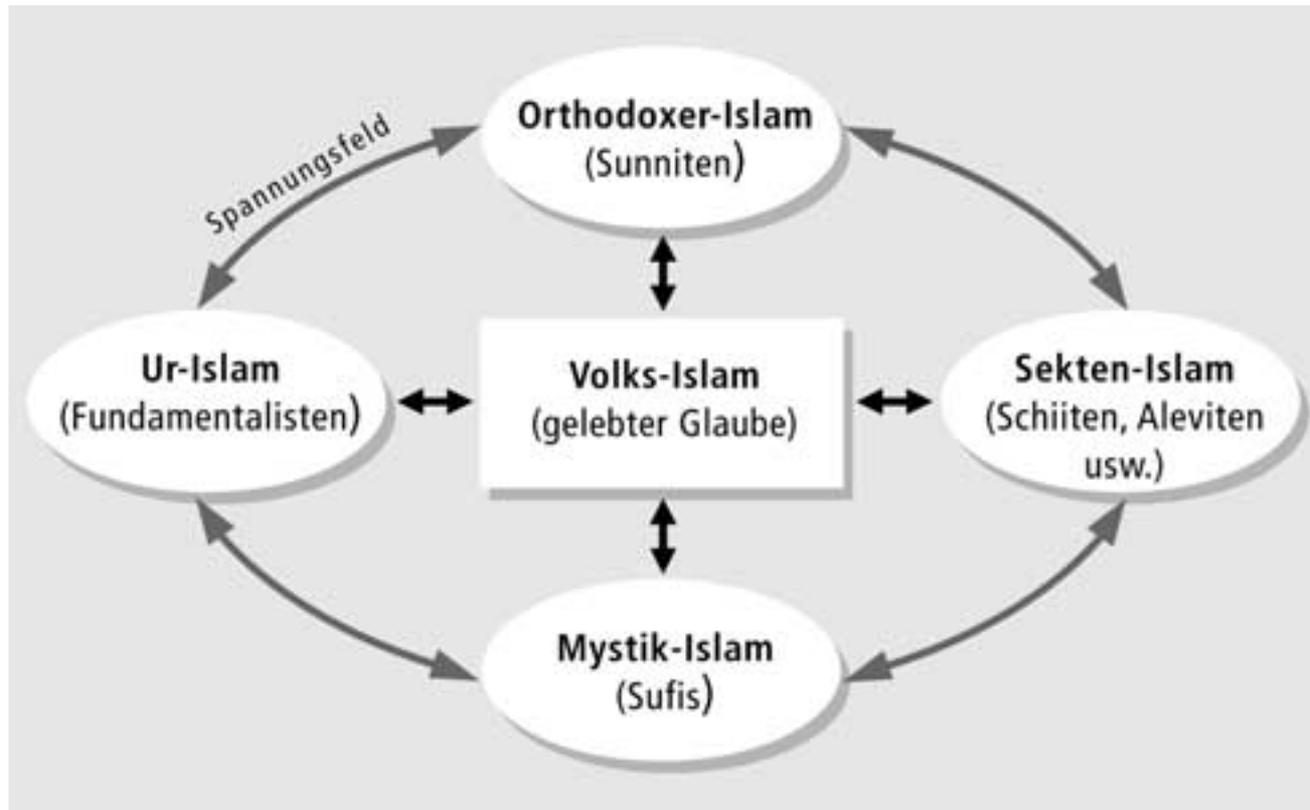
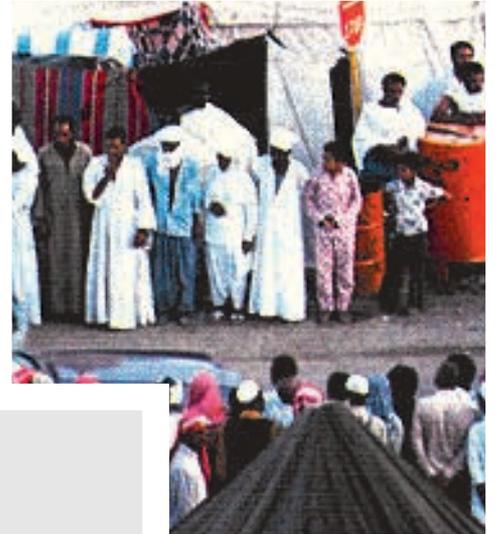


Kennzeichen und Lehre:

- *Scharia* hat absolute Gültigkeit für alle Lebensbereiche; der Islam (Ur-Islam) zur Zeit Mohammeds ist maßgebend
- Fundamentalisten streben die Einheit aller Muslime an
- Die Offenbarungen von Allah an Mohammed sind die einzig Gültigen
- Sie wollen einen Beitrag zur Umgestaltung der Gesellschaft leisten und sind dabei zu hohem persönlichem Opfer bereit

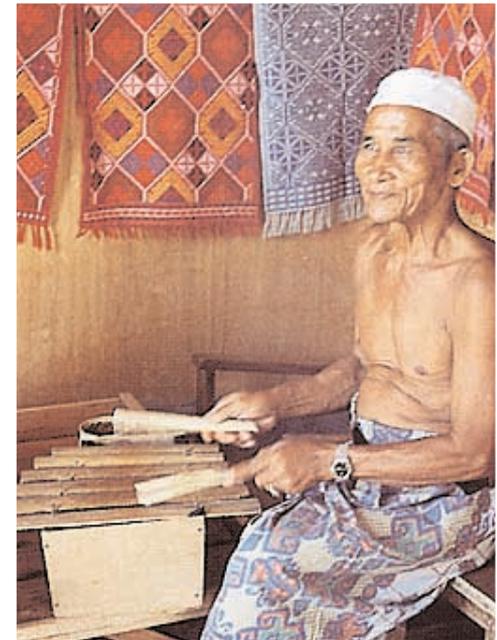
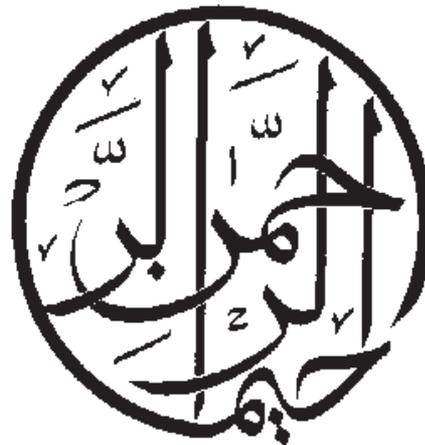
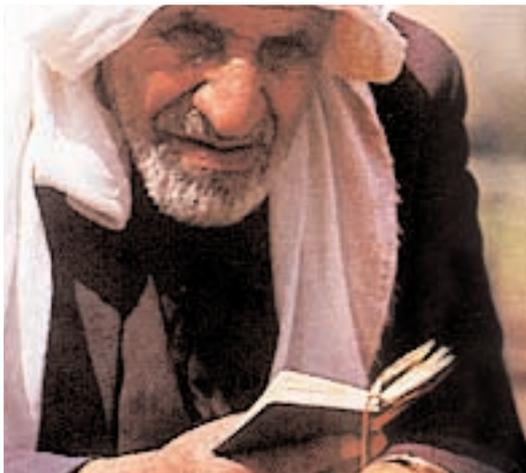
DER VOLKSISLAM

Volksislam ist der eigentliche gelebte Glaube;
vermischt mit der jeweiligen Kultur:



RELIGION UND KULTUR

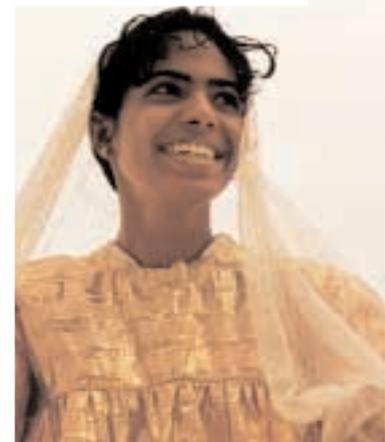
- Bei der Ausbreitung hat sich der Islam auch verändert
- Religiöses Fundament ist mit den verschiedenen Kulturen vermischt; dies wirkt trennend zwischen den einzelnen Gruppierungen
- Verbindend wirkt: Arabische Sprache und Poesie, Pilgerfahrt, Gebetszeiten, Rituale



FRAUEN IM ISLAM



- Koran proklamiert die Überlegenheit des Mannes über die Frau (Sure 4,34)
- Schleier und Polygamie sind Kennzeichen der Unterdrückung der Frau
- Viele Praktiken sind nicht religiös sondern kulturell bedingt
- Beispiele: Frauen erben nur die Hälfte, Zeugnis von zwei Frauen entspricht dem eines Mannes, Koran bezeichnet Frauen als unrein (Sure 4,43)



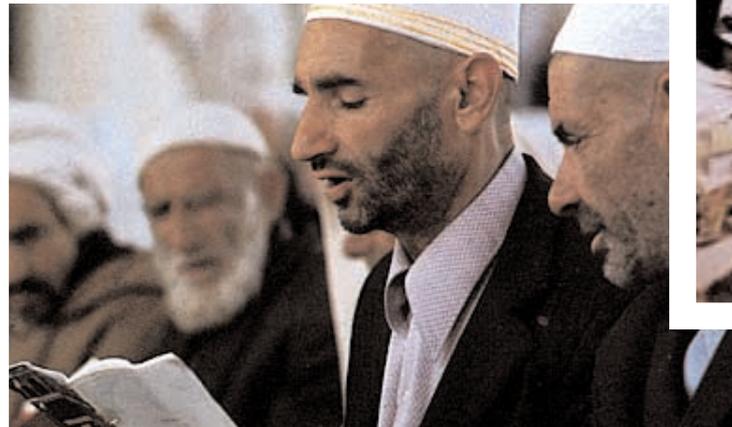
ISLAMISCHE ZEITRECHNUNG UND FESTE

- Islamische Jahreszählung beginnt mit dem Jahr 622 n.Chr. (*Hidschra*)
- Jahr richtet sich nach den Mondphasen und ist 11 Tage kürzer als Sonnenjahr
- Verschiedene Gruppierungen feiern auch unterschiedliche Feste
- Das Opferfest ist das höchste Fest im Islam: Schlachten eines Schafes zur Erinnerung an Abraham
- Der Fastenmonat *Ramadan* nimmt eine zentrale Stelle im *Hidschrajahr* ein



BRÄUCHE UND SPEISEVORSCHRIFTEN

- Muslime benutzen die Formel „*Basmala*“ um unter dem Schutz Allahs zu stehen
- Es gibt viele weitere islamische Formeln um sich vor dem Teufel abzugrenzen
- Speisevorschriften sind unerlässliches Gesetz und werden in *Halal* und *Haram* aufgeteilt



DURCH DIESES KAPITEL GEWINNEN SIE WISSEN ÜBER:

- Die gebräuchlichsten islamischen Einwände und Denkweisen
- Die Lehrunterschiede zwischen Christentum und Islam
- Art und Weise wie Christen Antworten formulieren können, die für Muslime verständlich sind



GEMEINSAMKEITEN — UNTERSCHIEDE



- Viele biblische Themen sind im Koran erwähnt – es gibt Gemeinsamkeiten aber auch Widersprüche
- Solche Gemeinsamkeiten können als Einstieg in ein Gespräch mit Muslimen dienen
- Gemeinsamkeiten sind meist oberflächlicher Natur
- Achtung: Muslime verstehen oft unter dem gleichen Begriff etwas ganz anderes



GEMEINSAMKEITEN — UNTERSCHIEDE



Beispiele:

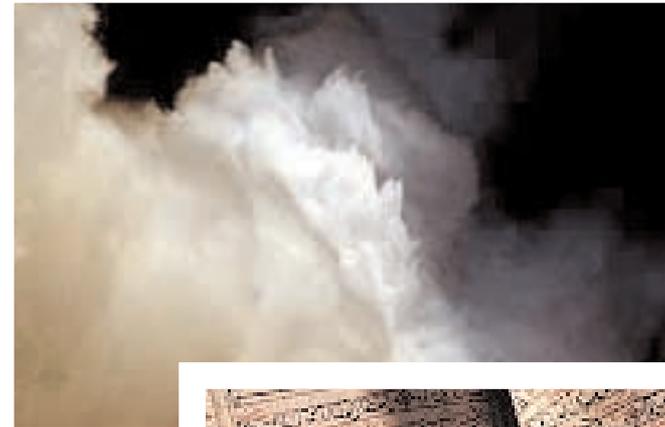
Gemeinsamkeit

Unterschied

Tatsache, dass es nur einen Gott gibt.	Definition von Gott ist verschieden von Koran gegenüber Bibel.
Die Menschen begehen Sünde.	Die Definition der Sünde ist verschieden.
Gott kann die Sünden der Menschen vergeben.	Die Art und Weise, wie Gott Sünden vergibt.
Tatsache, dass es einen Gerichtstag gibt.	Was dann genau passieren wird.

DIE BIBEL IST NICHT DIE OFFENBARUNG GOTTES

- Allah offenbart sich nicht selbst, nur seinen Willen
- Muslime behaupten, dass der Koran das reine Wort Allahs ist
- Christen glauben, dass die Bibel das inspirierte Wort Gottes ist



DIE BIBEL IST NICHT DAS WORT GOTTES

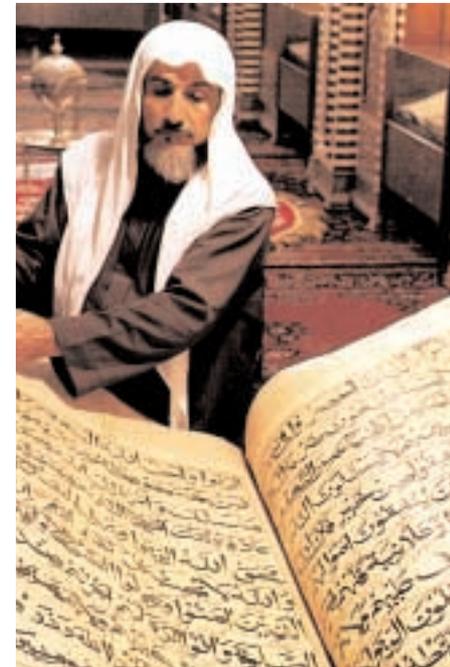
- Da der Koran der Bibel widerspricht, nehmen Muslime an, dass die Bibel verfälscht wurde
- Muslime haben dazu keine Beweise, auch betrachten sie den Koran unkritisch
- Im Gegensatz dazu spricht der Koran positiv über die Bibel
- Frage an Muslime: Wann wurde die Bibel verfälscht?



DIE BIBEL IST NICHT DAS WORT GOTTES

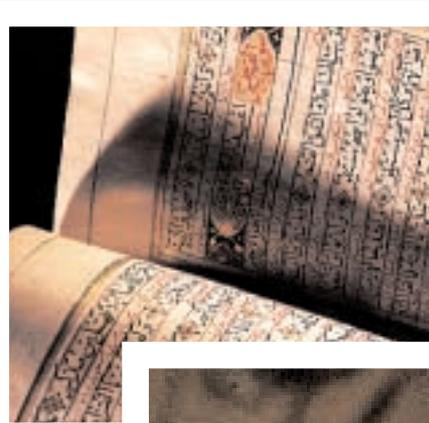
Christen haben Beweise
für die Autorität der Bibel:

- Erfüllte Prophetie
 - Augenzeugen
 - Archäologie
 - Geschichte
-



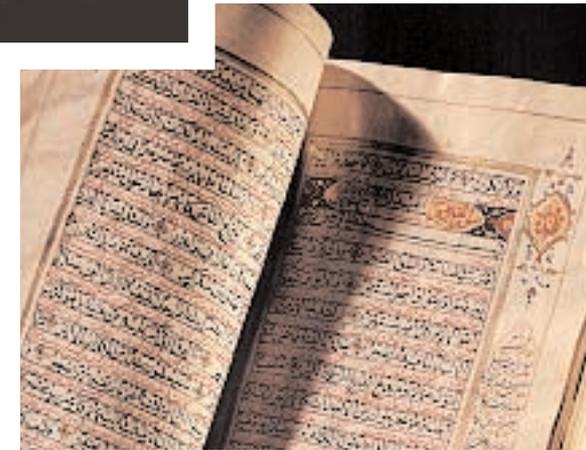
DIE CHRISTEN HABEN BIBELN MIT WIDERSPRÜCHLICHEN TEXTEN

- Islamische Offenbarungslehre: ohne menschliches Element
- Muslime meinen: verschiedene Übersetzungen sind auch verschiedene Bibeln
- Christen haben aber fundierte Beweise für die Glaubwürdigkeit der Bibel
- Biblische Manuskripte: Kodex Alexandrinus, Sinaiticus, Vaticanus



JESUS IST NUR EIN GEWÖHNLICHER PROPHET

- Muslime behaupten, dass Mohammed der letzte und größte Prophet sei
- Muslime meinen, dass Jesus nur zu den Israeliten gesandt wurde
- Die Mission Jesu ist aber an alle Menschen gerichtet
- Selbst der Koran bestätigt dass Jesus ein „Zeichen für die Menschen“ sei (Sure 19,21)



JESUS IST NUR EIN GEWÖHNLICHER PROPHET

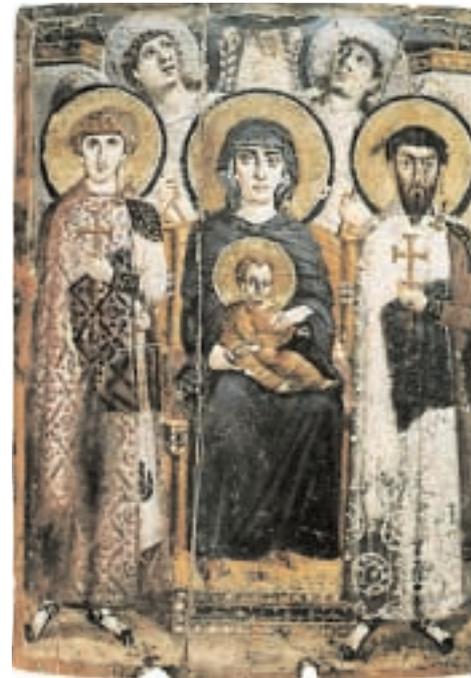
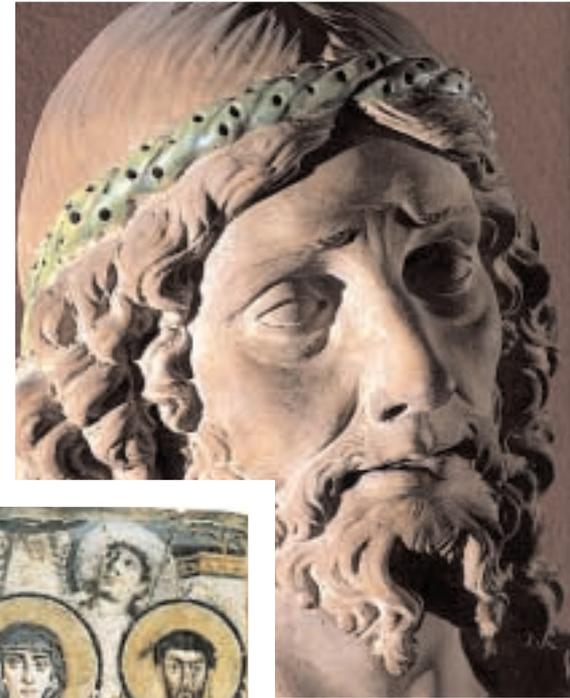
Koran beschreibt Jesus mit vielen positiven Eigenschaften und Titeln:

- Er wurde von Gott in den Himmel erhoben (4,158)
- Er ist der Messias (4,171)
- Er schaffte Leben, heilte Kranke und weckte Tote auf (5,110)
- Er war fehlerlos und wurde von einer Jungfrau geboren (19,19-20)
- Er ist das Wort der Wahrheit (19,34)



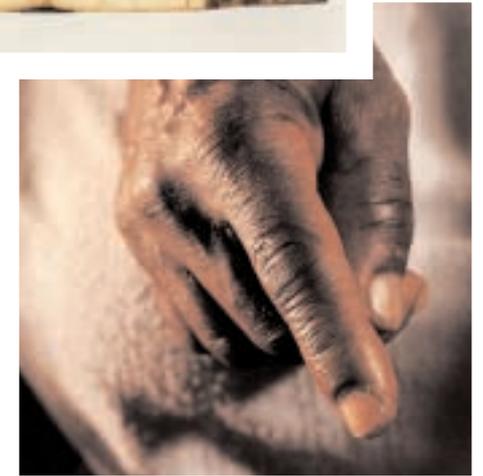
JESUS IST NICHT DER „SOHN GOTTES“

- Mohammed hat die „Sohnschaft“ Jesu missverstanden
- Der Koran sagt, dass Allah keine Kinder haben kann (Sure 19,35)
- Der Begriff „Vater“ ist deshalb im Islam unbekannt
- Durch die Sohnschaft bekennt Jesus seine Herkunft und einmalige Beziehung zum Vater



JESUS KANN NICHT GOTT SEIN

- Laut islamischer Lehre ist es für Gott unmöglich in leiblicher Gestalt auf Erden zu erscheinen
- Das AT prophezeit aber einen kommenden Menschen, der Gott sein wird
- Das NT gibt Jesus den Namen Immanuel, „Gott mit uns“ (Mt 1,23)
- Christen sind überzeugt:
Für Gott ist alles möglich!



JESUS WURDE NICHT GEKREUZIGT

- Jesu Kreuzigung wird in einer Stelle im Koran verleugnet (4,157)
- Der Koran gibt keine genauen Erklärungen – Muslime entwickelten verschiedene Theorien
- Die Kreuzigung ist nach christlicher Auffassung der Höhepunkt der biblischen Botschaft
- Es gibt viel Beweismaterial, die die Tatsache der Kreuzigung belegt.

وَقَوْلِهِمْ إِنَّا قَتَلْنَا الْمَسِيحَ
عِيسَى ابْنَ مَرْيَمَ رَسُولَ اللَّهِ وَمَا قَتَلُوهُ وَمَا صَلَبُوهُ وَلَكِنْ
شُبِّهَ لَهُمْ وَإِنَّ الَّذِينَ اخْتَلَفُوا فِيهِ لَتَنِ شَكَ مِنْهُ مَا لَهُمْ
بِهِ مِنْ عِلْمٍ إِلَّا أَتْبَاعَ الظَّنِّ وَمَا قَتَلُوهُ يَقِينًا ﴿١٥٧﴾

und (weil sie) sagten: ‚Wir haben Christus Jesus, den Sohn der Maria und Gesandten Gottes, getötet.‘ – Aber sie haben ihn (in Wirklichkeit) nicht getötet und (auch) nicht gekreuzigt. Vielmehr erschien ihnen (ein anderer) ähnlich (so daß sie ihn mit Jesus verwechselten und töteten). Und diejenigen, die über ihn (oder:darüber) uneins sind, sind im Zweifel über ihn (oder:darüber). Sie haben kein Wissen über ihn (oder:darüber), gehen vielmehr Vermutungen nach. Und sie haben ihn nicht mit Gewißheit getötet (d.h. sie können nicht mit Gewißheit sagen, daß sie ihn getötet haben).

Arabischer Text und deutsche Übersetzung von Sure 4, 157¹³⁰



DIE CHRISTEN KENNEN EINEN ANDEREN „GOTT“

- Muslime behaupten, Allah im Koran sei der einzige wahre Gott
- Allah im Koran hat Gemeinsamkeiten zum Gott der Bibel
- Andererseits gibt es auch Widersprüche – deshalb kann es nicht der gleiche Gott sein!
- Muslime kennen also den Gott der Bibel nicht



DIE „DREIEINIGKEIT“ GIBT ES NICHT



- Mohammed hat diese Lehre nie richtig begriffen (ist aus dem Koran ersichtlich)
- Tatsache: Die Lehre der Dreieinigkeit versucht Gott zu erklären – ist nicht einfach!
- Gott hat sich den Menschen auf drei Arten offenbart: Vater, Sohn, Heiliger Geist
- Illustrationen können eine Hilfe sein in der Erklärung



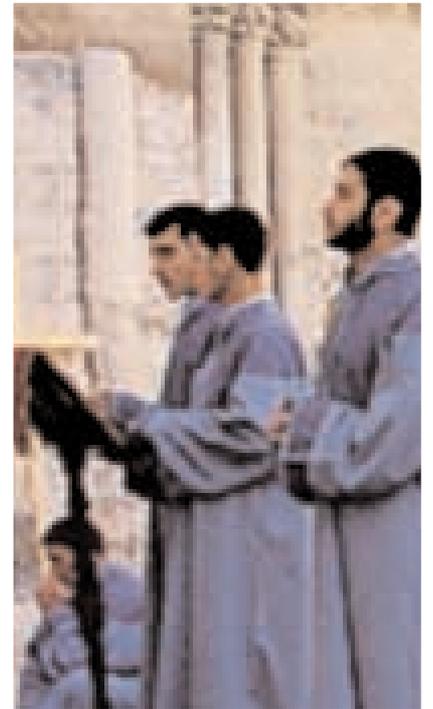
DER WEG INS PARADIES IST NICHT DURCH DEN TOD VON JESUS ZU ERLANGEN

- Muslime lehnen den stellvertretenden Tod Jesu am Kreuz ab
- Muslime versuchen auf eigenen Wegen ins Paradies zu gelangen: verschiedene Theorien
- Bibel zeigt aber klar, dass es nur einen Weg zu Gott gibt (Joh 14,6) und wie die Sünden der Menschen vergeben werden können (Joh 3,16)
- Gott schenkt den Menschen das ewige Leben und er gibt Heilsgewissheit (Joh 5,24)



DIE „ERBSÜNDE“ GIBT ES NICHT

- Der Koran kennt die Lehre der Erbsünde nicht
- Adam und Eva haben im Koran nicht gegen Gott, sondern nur gegen sich selbst gesündigt
- Der Sündenfall hat also im Islam keine weiteren Folgen und Muslime denken, alle Menschen kommen unbelastet auf die Welt
- Die Bibel und die Praxis zeigen aber, dass der Mensch von Natur aus die Neigung zur Sünde hat



DAS BARNABASEVANGELIUM IST DIE WAHRHEIT

- Muslime behaupten, das Barnabas-evangelium sei das richtige Evangelium
- Im Studium kann aber leicht ersehen werden, dass dieses Buch nicht der Wahrheit entspricht
- Dieses Buch entstand im 18. Jahrhundert und ist eine Fälschung
- Arten der Fehler: geographisch, Widersprüche gegen Bibel und Koran, Bräuche aus dem Mittelalter



MOHAMMED IST IN DER BIBEL VORAUSGESAGT

Beispiel Stelle im AT: 5. Mose 18,18

- Muslime behaupten, dass Mose hier Mohammed als den zukünftigen Propheten voraussagt
- Der Kontext zeigt aber klar, dass Jesus gemeint ist (Apg 3,17-23)
- Mit „Brüdern“ sind die Israeliten und nicht Ismaeliten gemeint
- Mohammed erfüllt nicht die Merkmale eines wahren Propheten (Beweis von erfüllter Prophetie, Prophetie und Lehren soll mit übrigen Prophetien übereinstimmen)



MOHAMMED IST IN DER BIBEL VORAUSGESAGT

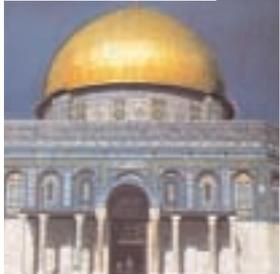
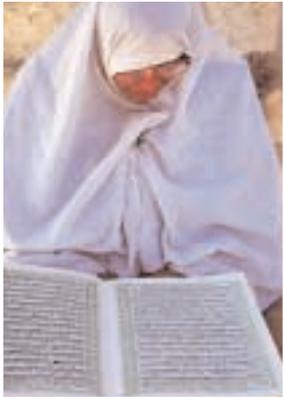
Beispiel Stelle im NT: Johannes 14-16

- Muslime behaupten, dass Jesus in diesen Kapiteln Mohammed voraussagt
- Muslime denken, dass Christen den Ausdruck *Periklytos* (Gepriesener) in *Paracletos* (Tröster) umgeändert hätten
- Der Kontext zeigt aber klar, dass Jesus mit „Tröster“ den Heiligen Geist meint
- Jesus kündigt den Heiligen Geist für seine eigene Jünger an – und nicht erst 600 Jahre später
- In Joh 14,17 sagt Jesus, dass der Heilige Geist „in den Jüngern lebt“ – dies kann nicht Mohammed sein



DURCH DIESES KAPITEL GEWINNEN SIE:

- Christliche Einstellung zu den Muslimen
- Grundlegende Kenntnisse für eine praktische Begegnung
- Richtlinien für die Betreuung von Konvertiten



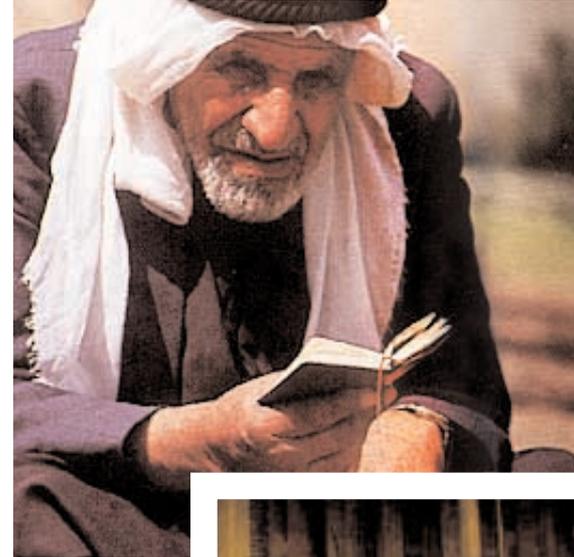
DIE HERAUSFORDERUNG DER ISLAMISCHEN PRÄSENZ IN EUROPA

- Muslime leben mitten unter uns – wir begegnen ihnen tagtäglich
- Viele Muslime sind enttäuscht von ihrer Religion
- Christen haben es bisher versäumt, den Muslimen die Wahrheit zu erklären
- Im Westen haben wir Religionsfreiheit und sollten dies nützen



WAS SAGT DIE BIBEL?

-
- Gebet und Fasten sind das Fundament der Begegnung
-
- Geistliche Auseinandersetzung; Islam ist eine antichristliche Religion
-
- Liebevoller Begegnung; Muslime kennen die Liebe Gottes nicht
-



WELCHES IST DIE RICHTIGE HALTUNG?

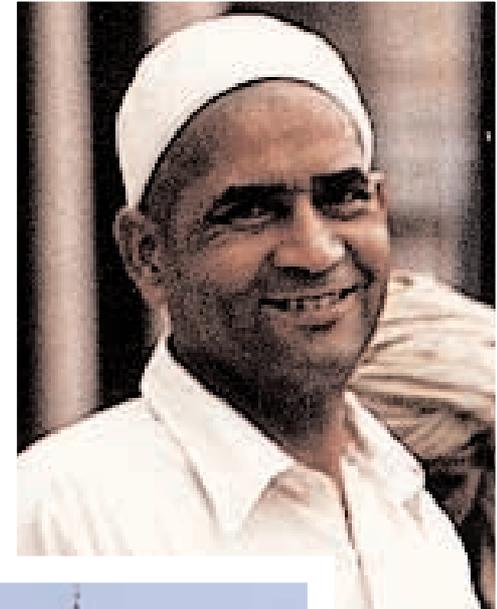


1) Liberal

2) Anpassend

3) Militant

4) Missionarisch



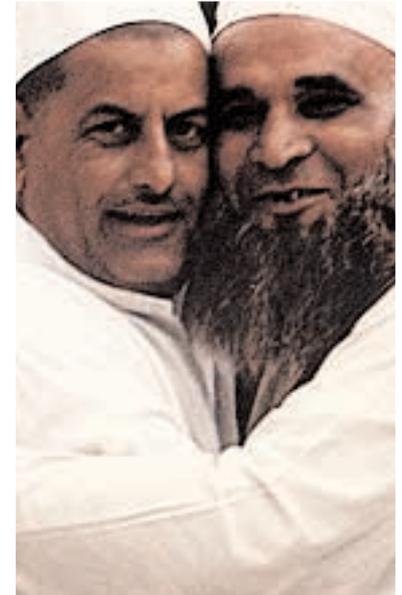
WIE SOLL „DIALOG“ STATTFINDEN?

- 1) Gespräch allgemein
- 2) Arbeit – Projekte
- 3) Mission – Evangelium



PRAKTISCHE RICHTLINIEN

- Überzeugend auftreten: Christen kennen die Wahrheit und haben eine gute Botschaft
- Richtige „Körpersprache“ und Bekleidung beachten
- Respekt zeigen für Bibel und Koran
- Gastfreundlichkeit ist wichtig – vorher abklären!
- Begegnung längerfristig nur mit dem gleichen Geschlecht



GESPRÄCHSFÜHRUNG

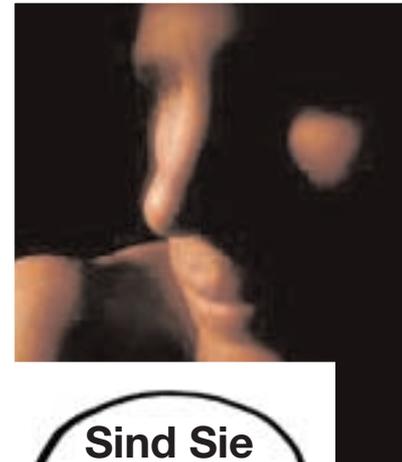
Wichtig:

1) Aufmerksam zuhören, Interesse zeigen

2) Bei Fragen und Aussagen vorerst rückfragen: „Was meinen Sie damit?“

3) Freundlich nach Beweisen fragen:
„Wo steht das geschrieben?“

4) Schrittweise erklären



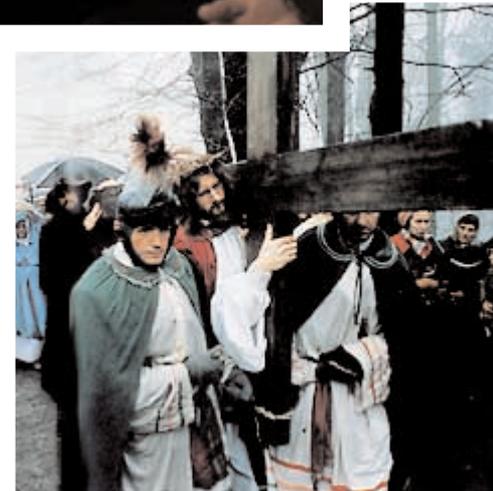
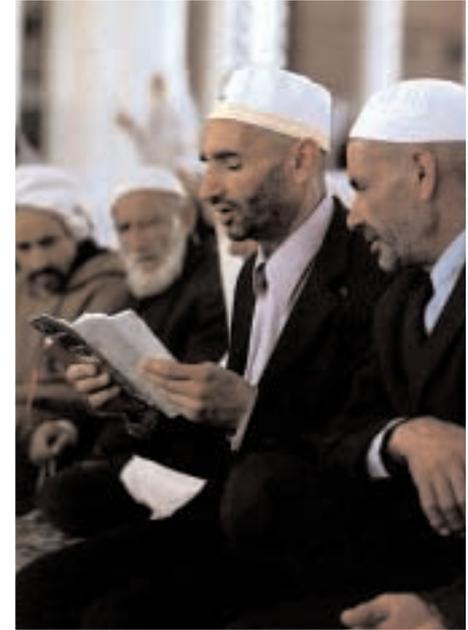
GESPRÄCHSFÜHRUNG

- Interessante Fragen stellen – kann man lernen!
- Vorsicht mit Kritik über den Islam: Aussagen in Frageform formulieren
- Christliche Ausdrücke deutlich erklären
- Eigenes Bekehrungserlebnis und tägliches Leben mit Gott bezeugen
- Biblische Wahrheiten sollen anhand von Geschichten erzählt werden
- Bekennen wenn man etwas nicht weiss: nachforschen – neuer Termin



EINIGE RATSCHLÄGE

- Keinen Druck zur Bekehrung anwenden: Christen sollen die Wahrheit erklären – der Heilige Geist schenkt die Bekehrung
- Christen sollen Initiative ergreifen – aber es gibt keine generelle Methode
- Wichtig ist, das Evangelium vorzuleben – Muslime beobachten Christen
- Literatur (inklusive Bibel) gezielt abgeben – vorher selber lesen



GESPRÄCHSHILFEN

Römer 6,23 als Beispiel:



Erklären:

Der Sünde Sold ist der Tod ...
die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben ...
in Christus Jesus, unserem Herrn.

Was ist Sünde? Was ist der Tod?
Wer ist Gott? Was ist das ewige Leben?
Wer ist Jesus Christus?



SPEZIELLE BIBELKURSE

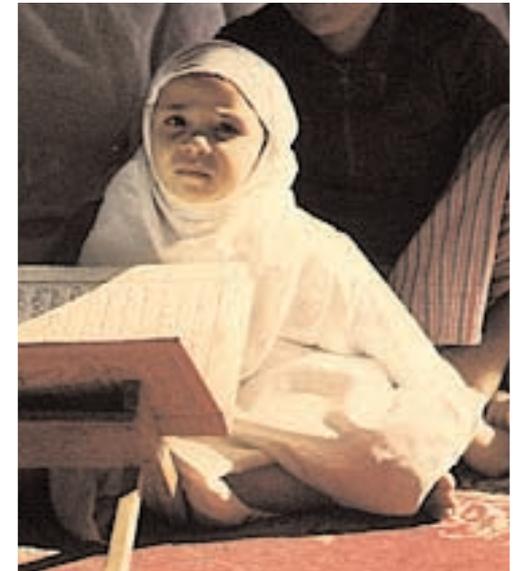
Wichtige Themen:

1. **Bibel:** Autorität muss erklärt und akzeptiert werden
2. **Gott:** Gottesbild der Bibel muss verstanden werden
3. **Mensch und Sünde:** Wie Gott den Menschen und die Sünde sieht
4. **Jesus:** Jesus ist mehr als ein Prophet – er ist der Messias und Sohn Gottes
5. **Königreich Gottes:** Wie können Menschen Bürger werden
6. **Heiliger Geist:** Wer er ist und was er tut
7. **Aufgabe und Zukunft des Menschen:** Zeuge in der Welt, Heilsgewissheit



HILFEN FÜR DIE BEGEGNUNG MIT KINDERN

- Die Welt dieser Kinder muss verstanden werden: Information und Ausbildung ist wichtig
- Kinder führen ein zweiteiliges Leben: Öffentliches und Leben zu Hause
- Konflikte und Krisen: modernes Lernsystem, Ausländerfeindlichkeit, Identität
- Kinder gehen zusätzlich in die Koranschulen – sie wissen wenig vom Christentum
- Viele sind belastet mit Aberglauben und Okkultismus



HILFEN FÜR DIE BEGEGNUNG MIT KINDERN

Hinweise an Gruppenleiter:



- Leiter soll Kontakt haben zu den Eltern
- Biblische Geschichten verständlich erzählen
- Es darf viel gesungen werden
- Viele Bibeltex te sollen auswendig gelernt werden
- Kein Druck auf Bekehrung – nur wenn das Kind die Botschaft verstanden hat und es wünscht, kann das Übergabegebet gesprochen werden
- Nacharbeit ist wichtig, besonders bei Schwierigkeiten

BEWÄHRTE KONZEPTE ZUM ZEUGNISHAFTEN GESPRÄCH



Nur wenn Muslime sich auf den Koran berufen, ist es angebracht, den Koran zu studieren und im Gespräch konstruktiv einzusetzen.

Beispiele von Themen:

-
- 1) Abraham – der Freund Gottes

 - 2) Die Einzigartigkeit von Jesus Christus

 - 3) Der Messias

 - 4) Das Lamm Gottes

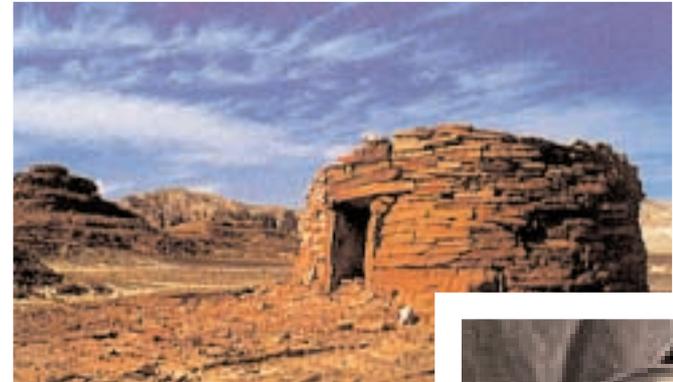


ABRAHAM – DER FREUND GOTTES

Nur Abraham erhält diesen Titel in der Bibel und im Koran. Warum?

- nur die Bibel gibt eine Erklärung!
Gott zeigte Abraham das Evangelium
- Isaak ist ein Bild von Jesus:

- Sohn kam durch ungewöhnliche Geburt auf die Welt
- Das Opfer war ein Sündopfer
- Verheißung des Segens kam durch den Sohn, den er liebte

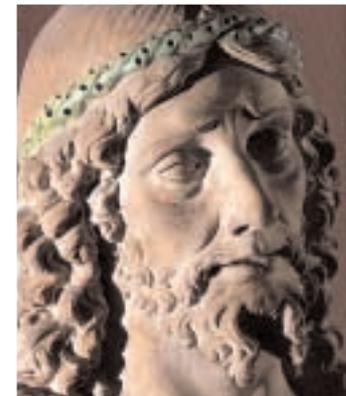


DIE EINZIGARTIGKEIT VON JESUS CHRISTUS

Der Koran macht viele positive Aussagen über Jesus – doch nur die Bibel gibt eine Erklärung.

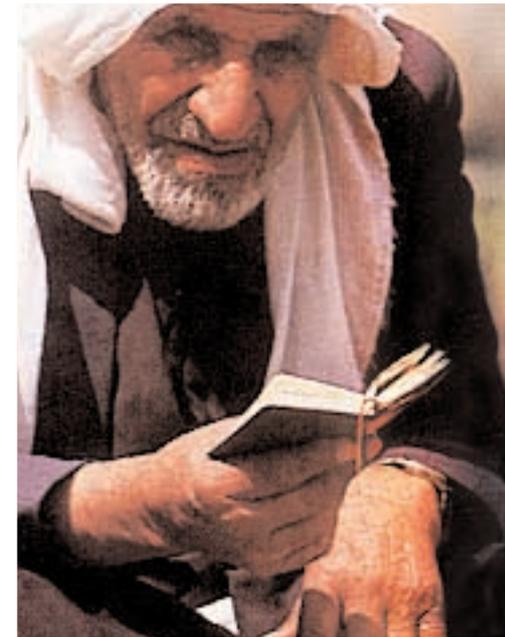
Beispiele von Koranaussagen:

- Geburt von Jesus durch die Jungfrau Maria (3,45-47)
- Jesu Auffahrt in den Himmel (4,157f)
- Rückkehr von Jesus am Tage des Gerichts (43,61)
- Jesus erhält den Titel „Wort Gottes“ (4,171)



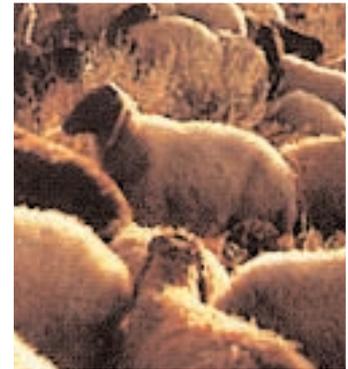
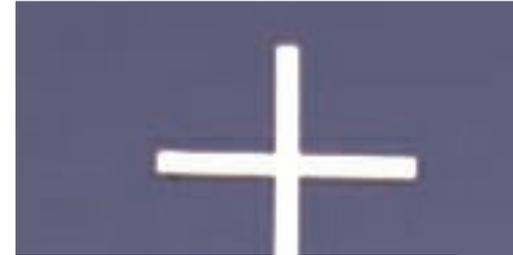
DER MESSIAS

- Jesus erhält den Titel Messias „*al-Masih 'Isa*“ im Koran (3,45; 4,171)
- Der Koran gibt keine Erklärung über dieses Thema – Christen haben Gelegenheit dies anhand der Bibel zu erklären
- „Messias“ oder „Christus“ bedeutet „der Gesalbte“ (Joh 1,41; 4,25)
- Kontext der Bibel zeigt, dass der Messias „Gottes Sohn“ ist (Lk 4,41; Mt 16,16)
- Die Erwartung an den Messias war, der Erlöser zu sein.



DAS “LAMM GOTTES”

- Am Opferfest (*Id al-Adha*) gedenken Muslime an die Opferung des Sohnes von Abraham
- Eine Begründung dieser Opferung gibt nur die Bibel und nicht der Koran
- Im AT musste für jede Sünde stellvertretend ein Opfertier geschlachtet werden
- Im NT hat Gott ein einmaliges Opfer für alle Sünden gegeben: Jesus als das „Lamm Gottes“
- Für alle Menschen gilt: Nur wer dieses Opfer im Glauben annimmt, ist gerettet und seine Sünden sind vergeben

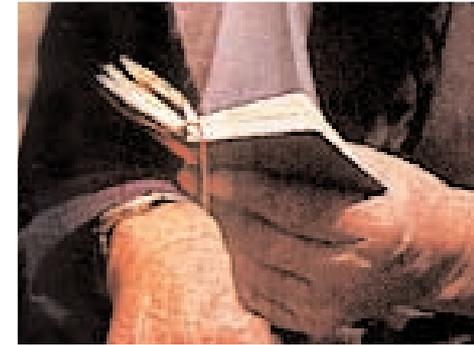


BIBLISCHE WAHRHEITEN DURCH GESCHICHTEN VERMITTELN

- Jesus sprach ebenfalls viel in Gleichnissen (Lk 6,39)
- Geschichten sind gute Hilfsmittel um den Muslimen biblische Wahrheiten weiterzugeben
- Geschichten spielen in der arabischen Kultur eine wichtige Rolle
- Christen können die Kunst des Erzählens lernen

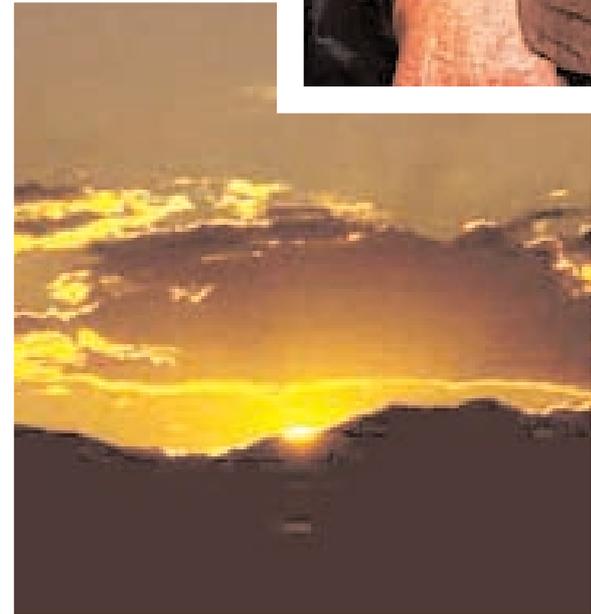


BEKEHRUNG ZU CHRISTUS UND JÜNGERSCHAFT



Bekehrung ist oft ein langer Prozess:

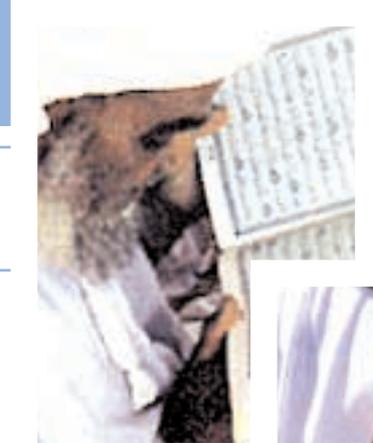
- 1) Übertragung des Vertrauens von Mohammed auf Jesus
 - 2) Annahme des auferstandenen und lebendigen Jesus Christus
 - 3) Annahme von Christus als den Herrn; Gehorsam unter Anleitung des Heiligen Geistes
 - 4) Bekennen aller Sünden; auch okkulte Bindungen
-



BEKEHRUNG ZU CHRISTUS UND JÜNGERSCHAFT

Jüngerschaft braucht viel Liebe und Geduld:

- In vielen Fällen kommt der Konvertit unter Druck und erleidet Verfolgung
- Konvertit braucht oftmals neue „Familie“ und Gemeinde
- Christlicher Lebenswandel muss eingehend erklärt werden (Gebet, Bibel lesen, Gottesdienst, Zeuge sein, usw.)
- Christen sollen nicht ihre Kultur dem Konvertiten aufdrängen
- Mit Konvertiten absprechen: Integrationsablauf, wann Taufe, öffentliches Auftreten, etc.



KONVERSION VON CHRISTEN ZUM ISLAM

- Vermehrt wenden sich auch „Christen“ dem Islam zu
- Wie soll da die christliche Gemeinde reagieren?
- Sie sollen auf ihre Sünde aufmerksam gemacht werden
- Jesus fordert uns auf, auch diesen Menschen immer in der Liebe zu begegnen (beim Abgang oder Rückkehr)
- Die christliche Gemeinde kann durch diesen Prozess lernen und wachsen



CHRISTLICH – ISLAMISCHE EHEN

- Christen wird abgeraten, Muslime zu heiraten
- Das islamische Eheverständnis ist grundlegend verschieden zum christlichen (Eheversprechen, Bild der Frau im Islam, Polygamie)
- Wird trotzdem geheiratet so sind Probleme vorprogrammiert (Religion und Kultur sind verschieden)
- Das islamische Gesetz ist immer zum Vorteil des Mannes
- Die christliche Gemeinde soll sich seelsorgerlich um ein solches Paar kümmern

